96.

Paed. Pr.
1596

Hofgärtner

Paed.

Die betende und lernende Unſchuld.

Ein
Gebet- und Lehrbüchlein
für die
Kinder der I. Klaſſe der Werktags-Schule
verfaßt von

Fr. J. Hofgärtner,
Pfarrer in Emmenhauſen.

Mit einem Stahlſtiche.

Neuburg a. D.
Verlag von Johann Prechter.
1843.

W. B.

DER SCHUTZENGEL

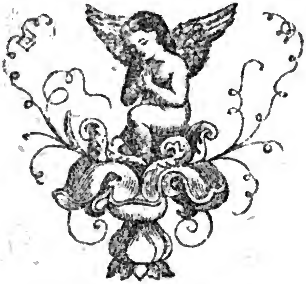
Druck & Verlag v. G. G. Lange in Darmstadt

Die betende
und
lernende Unſchuld.

Ein
Gebet- und Lehrbüchlein
für die
Kinder der I. Klasse der Werktagsſchule

verfaßt
von

Fr. Joſeph Hofgärtner,
Pfarrer in Emmenhauſen.



Mit einem Stahlſtiche.

Neuburg a. D. 1843.
Verlag von Johann Prechter.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Wir ſind vermöge unſerer Abſtammung von gefallenen Stammältern (nicht von Gott aus) Kinder des Zornes Gottes. Das Erbübel regt ſich ſchon frühe in dem Menſchen. Der Böſe, der umhergeht wie ein brüllender Löwe, und ſucht, Wen er verſchlinge, fangt ſein hölliſches Geſchäft, den Menſchen zu verderben, ſchon in deſſen Kindheit an. Seine Handlanger ſind die früh erwachende Sinnlichkeit, die laxe Zucht und Lehre, und das ſchlechte Beiſpiel, der nicht Freiheit, ſondern Frechheit liebenden Welt. Glücklich, wer noch frühe genug zu dieſer Einſicht gelangt; doch dreimal glücklicher der, der in den Strudel der Welt gar nicht fällt.

Es iſt daher billig und recht, daß man dem Teufel auf jegliche Weiſe zuvor zu kommen ſuche, und dem Böſen ſchon frühe, — ſo früh als immer nur möglich einen mächtigen Damm entgegenſetze. Das Material zu dieſem Damme liefert erſtlich Weckung und Belebung des Gebeteifers, zweitens: weiſe Zucht nach dem Sinne Chriſti und ſeiner heiligen Kirche, und endlich gründliche Unterweiſung in der katholiſchen Wahrheit, wie ſie hinterlegt iſt in der römiſch-katholiſchen Kirche.

Zu dieſem Zwecke iſt dieſes Büchlein geſchrieben, in ungekünſtelter, einfacher, kräftiger und allgemein verſtändlicher Sprache — ganz für Kinder; — wiewohl es auch manchem Erwachſenen gute Dienſte thun kann; denn viele Erwachſene verſtehen in Sachen des Glaubens oft weniger, als ein Kind.

In der erſten Abtheilung dieſes Büchleins war es mir hauptſächlich nur darum zu thun, den Kindern eine geregelte Tagesordnung vorzuzeichnen, und ihnen für den öffentlichen Gottesdienſt leichte und verſtändliche Gebetsformen an die Hand zu geben. Bei Haus- und andern Privat-Andachten ſchließen ſich Kinder von dieſem Alter auch ſchon an die Erwachſenen an. Für die Erweiterung ihres Glaubens- und Wiſſenskreiſes habe ich ſchon einen zweiten Theil unter dem nämlichen Titel in Bereitſchaft, der in kurzer Zeit folgen kann, für die zweite, und ebenſo noch mehr erweitert einen dritten Theil für die dritte Klaſſe der Werktagsſchule.

Bei der zweiten Abtheilung dieſes Büchleins „die lernende Unſchuld“ legte ich den allgemein in den Schulen eingeführten Katechismus in drei Abtheilungen zu Grunde.

Beifällige Aeuſſerungen meiner Vorgeſetzten, und mehrſeitige Auffoderung, meine Katechiſier-Methode kund zu geben, machen mir Muth, dieſelbe zu veröffentlichen. Ich bin überzeugt, daß ich dadurch nicht blos Kindern und ihren Eltern, ſondern auch Lehrern und Seelſorgern einen guten Dienſt leiſte.

Möchte dieſes Büchlein in recht viele Hände, und der Inhalt desſelben in recht viele Herzen kommen, und in ihnen im Leben und Wandel zur That werden. Dieß wünſcht

Emmenhauſen am 12. Oktober, am Tage des heil. Maximilians 1842.

der Verfaſſer.

Erſte Abtheilung.

Die betende Unſchuld.

Be=tet!

Be=tet oh=ne Un=ter=laß!

Um Al=les, was ihr den Va=ter im Na=men Je=ſu bit=ten wer=det, das wird Er euch ge=ben.

Be=tet im Na=men Je=ſu!

Eu=er Va=ter im Him=mel weiß ſchon, was ihr brau=chet, eh=e ihr Ihn da=rum bit=tet.

Wiſ=ſet, daß Gott die Sün=der nicht er=hö=ret.

Wenn ihr be=tet, ſo ma=chet nicht vie=le Wor=te wie die Hei=den. —

Se=lig ſind, die ein rei=nes Herz ha=ben; ſie wer=den Gott an=ſchau=en.

Am Morgen.

Wenn du wach wirſt in der Früh, denk' gleich an Gott, mach' das Kreuz, und ſprich mit Herz und Mund:

Im Na=men Got=tes † des Va=ters, und des † Soh=nes, und des hei=li=gen † Gei=ſtes. A=men.

Dann ſteh' flink auf, ſonſt legt ſich die Sünd' zu dir, die du nicht ſiehſt, und thut mit dir, was nicht gut und ſchön und recht iſt. Schäm' dich. Geh' nie im Hemd un=ter die Leut. Wünſch Je=dem im Haus ei=nen gu=ten Tag, und ſag' ge=lobt ſei Je=ſus Chriſt. Und ſagt man dieß zu dir, ſo ſag du: in E=wig=keit. A=men.

Waſch' dich mit kal=tem Waſ=ſer; das macht friſch und iſt ge=ſund. Dann nimm Weih=Waſ=ſer, knie hin zum Haus=Al=tar, mach das Kreuz und bet:

O Gott! dir ſei Lob und Preis, und Dank und Ehr für den Schlaf, den du mir gabſt, der mich ſo ſehr er=quickt. Du warſt mein Schirm und Schutz in die=ſer Nacht. Dir dank ich mei=ne Ruh, und die neu=e Kraft, die mich be=lebt.

Gott! in dei=nem Na=men ſchlief ich ein: in dei=nem Na=men ſtund ich auf. Ich war im Schla=fe dein, und will es auch im Wa=chen ſeyn. Gib mir nur die Gnad', daß ich auch heut thun kann, was dein Wort mich lehrt, was Pflicht und Recht von mir will: Daß ich Luſt und Lieb zum Be=ten und zum Ler=nen hab; daß ich gern und wil=lig folg', daß ich in kei=ne Sün=de fall', und daß ich Nie=mand, auch nicht ein Thier kränk'.

O Gott! du biſt die laut=re Lieb! Gib mir auch heut, was ich brauch' für Leib und Seel. Sei du mein Schutz, und wend' Leid und Un=glück von mir ab: doch nicht wie ich will — nein, wie du willſt. Was du mir ſchickſt, das nimm ich an, und duld es: Du weißt ſchon wa=rum, und meinſt es mit mir nur gut.

Hei=li=ge Ma=ri=a! Mut=ter Got=tes! bitt für mich!

Hei=li=ger Schutz=En=gel! führ und ſchütz mich heut, daß ich nicht in Sün=de fall; ſorg du, daß mir kein Feind und Ver=füh=rer ſcha=den kann.

Hei=li=ger Na=mens=Pa=tron! bitt für mich bei Gott, daß er auch mich hei=lig wer=den laſ=ſe.

Und nun, o Gott! wend' ich mich noch ein Mal an dich, und fleh' zu dir für mei=ne El=tern,

für mei=ne Ge=ſchwi=ſter und für all mei=ne Freund', für mei=ne Seel=ſor=ger und Leh=rer, für den Lan=des=Va=ter, und für je=de O=ber=keit; für mei=ne Mit=ſchü=ler, für al=le Men=ſchen, ſelbſt für mei=ne Feind' — ſchenk Al=len dei=ne Gnad, durch Je=ſum Chri=ſtum un=ſern Herrn.

Nun bitt' um die Mor=gen=Supp; und bringt man ſie dir, ſo wend' dich, eh' du ißt, zu Gott. Der Menſch ißt, und wer ißt, der bet' vor und nach dem Tiſch. Das Vieh frißt, — was frißt, das betet nicht. Willſt du Menſch und nicht Vieh ſeyn, ſo bet:

Gebet vor dem Eſſen.

Speis und Trank kommt von dir, o Gott und Herr! Al=les lebt von dir und durch dich. Seg=ne die=ſe Speis, daß ſie mir ge=deih, daß ich ſie mit Dank, und zu dei=ner Ehr ge=nieß. Durch Je=ſum Chri=ſtum un=ſern Herrn. A=men.

Nun bet noch ein Va=ter un=ſer ſammt dem A=ve; dann ſetz dich hin und iß. Und biſt du ſatt, ſo wirf nicht wild den Löf=fel weg, und renn da=von, wie das Vieh vom Barn, ſon=dern falt' die Händ zu Gott, und ſprich mit Herz und Mund das

Gebet nach dem Eſſen.

Gott! dir ſei Lob und Dank! du biſt e-wig gut. Eh-re ſei dem Va-ter, und dem Soh-ne, und dem hei-li-gen Gei-ſte: Wie ſie war im An-fang, jetzt und all-zeit und zu e-wi-gen Zei-ten. A-men.

Du ſorgſt für mich o Gott! ich ſag dir Dank, und leb für dich — zu dei-ner Ehr. Schenk mir da-zu dei-ne Gnad. Durch Je-ſum Chri-ſtum dei-nen Sohn un-ſern Herrn. A-men.

Jetzt bet noch das Va-ter un-ſer, Ein A-ve und den Glauben. Küß dem Va-ter und der Mut-ter die Hand, und ſag: ich dank — ver-gelt es Gott! — Dann ſetz' dich hin und lern, bis die Glock' dich in die Kirch ruft. Freu dich in die Kirch; ſie iſt Got-tes Haus, und des Him-mels Thor. Tritt mit heil-ger Furcht und Scheu in ſie. Nimm Weih-Waſ-ſer, und ſprich:

Waſch mein Herz rein o Gott! von je-der Sünd, und weih mich ein zu dei-nem Dienſt. Du biſt hei-lig, und wer zu dir be-ten will, der ſoll rein und hei-lig ſeyn. A-men.

Nun geh zu dei-nem Stuhl, beug vor dem Hoch-al-tar dein Knie, dann geh an dei-nen Platz, knie dich hin, mach das Kreuz.

Sei ruh-ig, bis die Meß an-fängt. Da nimm dein Buch und bet' voll An-dacht das:

Meßgebet.

Zum An-fang.

Hier lieg ich im Staub o Gott und Va-ter! vor dem Al-tar, auf dem dein Sohn Je-ſus Chri-ſtus als Gott und Menſch bei uns iſt, und ſich für uns zum Opf-er gibt; auf dem er al-le Ta-ge tilgt der Men-ſchen Sünd und Schuld; auf dem er al-le Ta-ge ſtirbt für das Heil der Welt.

Ich ſeh es ein, daß die Sünd ein Greu-el vor dir iſt, und daß du, weil du hei-lig biſt, die Sünd haſ-ſen, und weil du ge-recht biſt, die Sünd auch ſtra-fen mußt. Der Lohn der Sünd iſt der Tod in der Höll. Für uns ging Je-ſus Chri-ſtus in den Tod. Wer an Ihn glaubt, und Buſ-ſe thut, der wird frei vom Tod.

Mein Gott! ich ge-ſteh vor dir, daß ich ge-fehlt. Es reut mich ſehr — ach! es reut mich ſehr. Ich ſchäm' mich faſt zu Tod vor dir, daß ich ſo ſchlimm, und bö-ſe war. O ich will mich beſ-ſern, ſo wahr ich leb. Ich bitt um Gnad. Gott nimm doch Schuld und Straf von mir.

Er-barm dich mei-ner!

Zum Glo=ri=a.

Ehr ſei Gott in der Höh, den gu=ten Men=ſchen Fried auf Erd. Gott! dir ſei Lob und Preis: dich bet ich an, du biſt groß, du biſt der Herr des Him=mels und der Er=de; ſie ſind von dir; du ſchufſt ſie in dei=ner Macht. Wir dan=ken dir für dei=ne Macht und Größ, die du uns zeigſt.

Je=ſus Chri=ſtus! Herr und Gott! du Lamm, das tilgt die Sünd der Welt! hör un=ſer Flehn, nimm von uns weg die Sünd. Du haſt die Macht. Er=barm dich un=ſer.

Du al=lein biſt hei=lig, du al=lein biſt un=ſer Herr. Du biſt al=lein der Höch=ſte mit dem heil=gen Geiſt im Glanz des Va=ters. Amen.

Wenn ſich der Prie=ſter zum Volk wen=det.

Der Herr ſei mit uns; und ſend uns ſei=nen Geiſt.

Zum Kir=chen=Ge=bet.

Wir flehn zu dir o Gott! der du e=wig biſt, und Al=les kannſt, was du nur willſt: Wir bit=ten dich, zeig uns den Weg zu dir; hilf du uns mit dei=ner Gnad, daß wir fromm und gut le=ben, und einſt bei dir, und mit dir, in dei=nem Him=mel ſe=lig wer=den. Durch Je=ſum Chri=ſtum dei=nen Sohn un=ſern Herrn. Amen.

Zur Lek-ti-on.

Mein Kind! hör mei-ne Lehr: leb fromm und gut. Hab Gott im Herz und vor dei-nem Aug. Mit Bö-ſen geh nie um. Verſtopf dein Ohr vor bö-ſer Red. Halt dich an Got-tes Wort, und hör es gern. Nach Weis-heit ſtreb, und du wirſt le-ben. Gib gern. Halt Wort. Streit nicht. Such den Frie-den. Wer dir ſchmei-chelt, den halt für dei-nen Feind. Wer nicht in der Zucht lebt, der geht zu Grund. Wer a-ber Zucht und Weis-heit liebt, der wird le-ben.

Dank ſei dir o Gott! für die-ſe Lehr.

Zum E-van-ge-li-um.

In der Zeit ſag-te Je-ſus zu ſei-nen Jün-gern: Laßt die Klei-nen zu mir her, und wehrt es ih-nen nicht; denn für ſie iſt das Reich der Him-mel.

Siehſt du mein Kind, wie ſehr Je-ſus dich liebt! O lieb Ihn auch. Komm oft und gern zu Ihm in die Kirch, die ſein Haus iſt, und hab Ihn ſtets im Herz. Hör ſein Wort recht gern, und thu was Er dir ſagt, und meid, was Er nicht ger-ne ſieht. Heil dir dann.

Je-ſus Chri-ſtus! dir ſei Lob und Dank.

Zum Kre-do.

Hier bet den Glau-ben und ſetz am

End da=zu: In die=ſem Glau=ben will ich le=ben und ſter=ben. A=men.

Zur Opfe=rung.

Nimm o Gott! Brod und Wein zum Opf=er hin, die be=ſte Ga=be, die wir ha=ben. Wir brin=gen ſie zu dei=nem Lob, zu dei=ner Ehr, und zu un=ſerm Heil, und zum Heil der gan=zen Kirch.

Und mit dem Brod und Wein brin=gen wir uns ſelbſt mit Leib und Seel dir dar. O nimm dieß Opf=er gnä=dig an.

Zur Prä=fa=ti=on.

Ich heb o Gott! mein Herz zu dir em=por, und ſag dir Lob und Dank. So iſt's bil=lig, ſo iſt's recht. Und wie die En=gel ſin=gen, ſing ich mit aus vol=lem Herz: Hei=lig! hei=lig! hei=lig! biſt du un=ſer Gott und Herr! — Der Him=mel und die Er=de ſind voll von dei=nem Ruhm und dei=ner Pracht. Lob dem, der da kommt in dem Na=men des Herrn. Lob Ihm in der Höh!

Nach dem Sank=tus.

O Gott und Va=ter! wir flehn zu dir, nimm dieß rei=ne Opf=er gnä=dig auf. Schenk der Kir=che und dem Land Fried und Ruh. Rott den Irr=thum und die Lü=ge aus, und gib, daß al=le Men=ſchen ei=nig ſei=en in dem Ei=nen wah=ren Glau=ben dei=ner Kirch.

Seg=ne un=ſern Papſt!

Seg=ne un=ſern Kö=nig und ſein gan=zes ho=hes Haus!

Seg=ne un=ſern Bi=ſchof, und die gan=ze Geiſt=lich=keit!

Seg=ne Al=le, die den Glau=ben der wah=ren Kir=che eh=ren, ſchätz=en und auch ü=ben!

Seg=ne Al=le, die hier in der Kir=che ſind, und die=ſe heil=ge Meſ=ſe mit mir hö=ren!

Seg=ne fer=ner mei=ne lie=ben El=tern, Brü=der, Schwe=ſtern, Freun=de, Leh=rer, und al=le, die mir Gu=tes thun und wün=ſchen.

Wir den=ken auch mit Freu=den an Ma=ri=a, die Jung=frau, Mut=ter Je=ſu Chri=ſti un=ſers Herrn, die rein von al=ler Sünd; und an die lie=ben Hei=li=gen all, die ſchon bei Gott im Him=mel ſind. Sie ſtehn bei dir o Gott! in ho=her Gnad. Nimm auch uns durch ihr Ver=dienſt in Gna=den auf.

Zur Wand=lung.

Zur er=ſten:

O Je=ſus! — dieß iſt dein Leib, — der für uns am Kreu=ze ſtarb —

Dieß biſt du ſelbſt — ich glaub es feſt.

(Mach' das Kreuz:)

O Je=ſus, dir le=be ich! o Je=ſus, dir ſter=be ich! O Je=ſus! dein will ich ſeyn im Le=ben und im To=de.

Bei die=ſen Wor=ten ſchla=ge drei Mal an dei=ne Bruſt, und mach noch ein Mal das Kreuz.

Zur zwei=ten.

O Je=ſus! dieß iſt dein Blut dein eig=nes Blut —

Das floß zum Heil der Welt.

(Mach' das Kreuz.)

O Je=ſus, dir le=be ich! o Je=ſus dir ſter=be ich! — o Je=ſus! dein will ich ſeyn im Le=ben und im Tod.

Drei Bruſt=ſchlä=ge und Kreuz — wie o=ben.

O Je=ſus, ich glaub an dich! ich hoff auf dich! ich lie=be dich, ich bet dich an.

Nach der Wand=lung.

Va=ter! wir ſchau=en nun im Geiſt, das Lei=den dei=nes Soh=nes, ſehn, wie er am Kreu=ze hängt, wie er ſtirbt, wie man ins Grab ihn legt: ſehn im Geiſt wie er aus dem Gra=be ging, und zum Him=mel fuhr, und brin=gen dir von dei=nen Ga=ben dieß Opf=er dar, das ganz rein, hei=lig,

oh=ne Ma=kel — das Brod des Le=bens und den Kelch des Hei=les.

Wir bit=ten dich o groſ=ſer Gott! er=füll mit Gnad und Se=gen Al=le, die von die=ſem Bro=de eſ=ſen, und trin=ken die=ſen Kelch. — Laß auch o Gott! die Tod=ten, die im wah=ren Glau=ben, und in dei=ner Lie=be ſtar=ben, a=ber, weil ſie noch nicht ganz rein ſind, noch im Feg=feur lei=den, Troſt und die Gna=de der Er=lö=ſung fin=den.

Hier nenn die Tod=ten, für die du zu be=ten ſchul=dig biſt, und fahr dann fort.

Auch uns ar=me Sün=der, die wir auf dich hof=fen, nimm einſt nach die=ſem Le=ben zu dir und dei=nen Hei=li=gen in dei=nen Him=mel auf. Durch Je=ſum Chri=ſtum un=ſern Herrn. A=men.

Durch Ihn, und mit Ihm, und in Ihm ſei dir o Va=ter mit dem hei=li=gen Geiſt Ruhm und Preis und Ehr in E=wig=keit. A=men.

Zum Pa=ter no=ſter,

Hier bet das Va=ter un=ſer bis zum A=ve: ſtatt deſ=ſen ſprich:

Got=tes Frie=de ſei und bleib bei uns jetzt und all Zeit. A=men.

Beim Ag-nus De-i.

O du Lamm Got-tes, das du hin-nimmſt die Sünd der Welt! Er-barm dich un-ſer.

O du Lamm Got-tes, das du hin-nimmſt die Sünd der Welt! Erbarm dich un-ſer.

O du Lamm Got-tes, das du hin-nimmſt die Sünd der Welt! — ſchenk uns dei-nen Frie-den.

Bei dem Wor-te „Welt" ſchlag je-des Mal an dei-ne Bruſt.

Mein Herz ſehnt ſich nach dir o Je-ſus! Wie der Hirſch nach der Quell ſich ſehnt, ſo ſehnt ſich mei-ne See-le nach dir, du mein höch-ſtes Gut. O dürft — o könnt ich dei-nem Tiſch mich nahn! Ich glaub' — ich glaub' — ja ich glaub' o Je-ſus! daß du un-ter Brods- und Weins-Ge-ſtalt hier auf dem Al-tar biſt, mit Leib und Seel, mit Fleiſch und Blut, als Gott und Menſch, wie du einſt auf Er-den warſt, und jetzt im Him-mel biſt, und nah-e mich im Gei-ſte dir.

Zum Do-mi-ne non ſum dig-nus.

O Herr! ich bin nicht wür-dig, daß du zu mir kommſt, ſprich nur ein Wort, ſo wird ge-ſund mei-ne Seel. —

Sprich das Näm-li-che noch zwei Mal, und ſchlag drei Mal an die Bruſt. Dann

ſtell dir vor, der Prie=ſter le=ge dir die hei=li=ge Ho=ſtie auf die Zung. Ver=ſenk in tief=ſte An=dacht dich, ſpann die gan=ze Kraft des Glau=bens an, und ſprich:

O Je=ſus! ich lie=be dich ü=ber Al=les. O Je=ſus! dir le=be ich! o Je=ſus, dir ſtirb ich! o Je=ſus, dein will ich ſeyn im Le=ben und im Tod.

O gu=ter Je=ſus! hör mein Flehn! bleib bei mir und in mir! weich nicht mehr aus mir; nimm mich mir ganz, und ſchenk mich ganz dir. Schütz du mich vor dem bö=ſen Feind. In der Stund des Tod's ruf mich zu dir, ſetz mich ne=ben dich, daß ich mit al=len En=geln dich e=wig lob und preiſ'. A=men.

Zum Kir=chen=Ge=bet.

Dank ſei dir, o Gott! daß ich an die=ſem Opf=er Theil neh=men konn=te. Laß es mir zum Hei=le ſeyn an Leib und Seel'. Laß mich fromm, gut und hei=lig le=ben, und einſt ſe=lig ſter=ben. Um dieß bitt ich dich durch Je=ſum Chri=ſtum, dei=nen Sohn un=ſern Herrn. A=men.

Zum Se=gen.

Es ſeg=ne uns Gott der † Va=ter, der uns er=ſchaf=fen:

Es ſeg=ne uns Gott der † Sohn, der uns er=löst:

Es ſeg=ne uns Gott der hei=li=ge Geiſt, der uns ge=hei=ligt hat.

Zum Schluß.

O Gott! ich glaub an dich, ich glaub an dei=ne Macht und Größ'. In die=ſem Glau=ben will ich le=ben und ſter=ben.

O Gott! ich hoff auf dich, ich hoff auf dei=ne Lieb und Treu, — in die=ſer Hoff=nung will ich le=ben und ſter=ben.

O Gott! ich lie=be dich; denn du biſt al=ler Lie=be wür=dig, in die=ſer Lie=be will ich le=ben und ſter=ben. A=men.

Wenn der Prie=ſter das Weih=waſ=ſer gibt, ſo ſprich:

O Gott! be=ſpren=ge mich mit dem Thau dei=ner Gna=den, daß ich ſtets das Bö=ſe haß' und meid, und das Gu=te lieb und thu.

Im Na=men Got=tes † des Va=ters und des † Soh=nes und des hei=li=gen † Gei=ſtes. Am.

Wenn die Meſſ' aus iſt, ſo geh ſitt=ſam in die Schul; lern, was du kannſt. Folg dem Leh=rer auf das Wort. Lach nicht.

Schwätz nicht. Schau nicht um. Merk auf und lern.

Iſt auch die Schul aus und darfſt du nach Haus, ſo ſchrei und zank, und rauf und ſchlag nicht auf dem Weg. Sei lu-ſtig und mun-ter, a-ber in Eh-ren. Bos-haft ſei nie. Hüt dich vor der Sünd. Hab Gott vor Au-gen. Denk dir oft:

Wo ich bin, und was ich thu,
Sieht mir Gott mein Va-ter zu.

Zu Haus thu, was dir der Va-ter und die Mut-ter ſchafft. Folg ih-nen auf den Wink. Mach ih-nen Freud, ſo viel du nur kannſt; dann geht es dir ſi-cher recht gut.

Wenn du was willſt und brauchſt, ſo ver-lang es nicht roh, ſon-dern bitt' die El-tern da-rum; und gibt man dir was, ſo ſag fein Dank.

Be-tet man zu Haus vor und nach dem Tiſch, und ſonſt, ſo bet auch fleiſ-ſig mit, heb Händ und Herz zu Gott em-por.

Geht man Nach-mit-tags o-der A-bends in die Kirch, ſo geh auch hin, und bet voll An-dacht die Ves-per, den Kreuz-Weg o-der den Ro-ſen-kranz. Ver-ſäum die Kir-che

nie. Du kannſt nie was Beſ=ſers thun. In Got=tes Haus — da iſt dem Gu=ten ſo wohl um das Herz.

Zur Vesper.

Im Na=men Got=tes des † Va=ters, und des † Soh=nes, und des † hei=li=gen Gei=ſtes. Am.

Herr! öff=ne mei=nen Mund, daß ich dich lo=ben kann!

Herr! merk auf mich, und ei=le mir zu Hilf.

Eh=re ſei dem Va=ter, und dem Soh=ne und dem hei=li=gen Gei=ſte:

Wie ſie war im An=fang, jetzt und all Zeit und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

1. Pſalm.

Wohl dem, der nie dem Rath der Bö=ſen folgt, der nie mit Sün=dern lauft, und auf Spöt=ter nie horcht.

Wohl dem, der Freud am Herrn hat, und nach Got=tes Wil=len lebt.

Wohl ihm! es ge=lingt ihm Al=les, was er will und thut.

Weh dem Bö=ſen, weh! er iſt wie Spreu, das der Wind fort jagt. — Gott gibt nur den From=men Glück, die Bö=ſen gehn zu Grund.

Eh=re ſei Gott dem Va=ter, und dem Soh=ne, und dem hei=li=gen Gei=ſte: Wie ſie war im An=fang, jetzt und all Zeit und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

2. Pſalm.

Gott! nach dir ſchaut je=des Aug; und du gibſt Al=len Speis zu rech=ter Zeit.

Du öff=neſt dei=ne Hand, und was lebt wird von dei=ner Gü=te ſatt.

Der Herr iſt Je=dem nah, der gläu=big zu ihm ruft.

Der Herr thut den Wil=len de=rer, die ihn fürch=ten.

Der Herr ſchützt al=le, die ihn lie=ben. Sei=ne Fein=de gehn zu Grund.

Drum ſei fromm, fürch=te Gott, und lie=be ihn.

Eh=re ſei dem Va=ter und dem Soh=ne und dem hei=li=gen Gei=ſte:

Wie ſie war im An=fang, jetzt und all Zeit und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

3. Pſalm.

Sing o Herz! ſing dei=nem Gott ein neu=es Lied.

Prei=ſe ſei=nen Na=men, rühm Tag für Tag ſein Heil.

Nach ſei=nem Na=men Ehr bei al=lem Volk. Denn der Herr iſt groß, und auſ=ſer ihm kein Gott. Ihm ſei Lob.

Er ſchuf aus Nichts den Him=mel und die Erd, was iſt und lebt, das iſt und lebt durch ihn.

Er wohnt in lau=ter Licht und Pracht; er iſt die Stärk und Macht. Bringt al=le Völ=ker, bringt un=ſerm Got=te Lob und Ehr.

Eh=re ſei dem Va=ter, und dem Soh=ne, und dem hei=li=gen Gei=ſte:

Wie ſie war im An=fang, jetzt und all Zeit und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

4. Pſalm.

Groſ=ſer Gott und Herr! wie herr=lich iſt dein Nam in al=ler Welt!

Am Him=mel zeigſt du dei=ne Macht und Pracht.

Die zar=ten Kin=der lo=ben dich, zur Schmach für dei=ne Feind.

Wenn ich zu dem Him=mel ſchau, und Son=ne, Mond und Ster=ne ſeh, die du ge=macht:

Dann ſing ich froh: Gott! wie groß, wie herr=lich iſt dein Nam in al=ler Welt!

Eh=re ſei dem Va=ter und dem Soh=ne, und dem hei=li=gen Gei=ſte: Wie ſie war im An=fang,

jeƷt und all Zeit, und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

5. Pſalm.

Lobt den Herrn vom Him=mel her, lobt ihn in der Höh.

Lobt ihn al=le ſei=ne En=gel, lobt ihn al=le ſei=ne Hee=re.

Lobt ihn Sonn und Mond! ihr Ster=ne prei=ſet ihn.

Lobt ihn al=ler Him=mel Him=mel, lo=bet Got=tes Na=men.

Lobt Gott von der Er=de, lobt ihn Jung und Alt, Groß und Klein, Reich und Arm.

Lo=bet Got=tes Na=men, denn er iſt groß ü=ber Erd und Him=mel geht ſein Ruhm.

Eh=re ſei dem Va=ter, und dem Soh=ne und dem hei=li=gen Gei=ſte:

Wie ſie war im An=fang, jeƷt und all Zeit und zu e=wi=gen Zei=ten. A=men.

Ka=pi=tel.

Laßt uns Gott den Va=ter, und den Sohn, und den hei=li=gen Geiſt mit Herz und Mund eh=ren, lo=ben und prei=ſen, jeƷt und in al=le E=wig=keit. A=men.

Hym-nus.

Sei ruh-ig mei-ne See-le! ſieh!
Der Herr wacht ü-ber dich:
Den, der auf ihn traut, ver-läßt er nie,
Den ſchützt er vä-ter-lich.

Er kennt dich beſ-ſer, als du meinſt
Und weiß was dir ge-bricht:
Er ſieht die Zäh-re, die du weinſt —
Drum Kind! ver-za-ge nicht.

Er weiß, wenn du im E-lend biſt
Und ſieht dem Jam-mer zu:
Er kennt, was dir gut und nütz-lich iſt
Und liebt dich mehr, als du.

Er kann dir hel-fen, wann er will
Er hat die Kraft und hat die Macht:
Ihm iſt kein Ding zu groß, zu viel;
Er töd-tet und er-ſchafft.

Er will dir hel-fen, er iſt gut
Iſt Va-ter dir, und du ſein Kind,
Iſt beſ-ſer noch, und länger gut,
Als al-le an-dre Vä-ter ſind.

Drum See-le hal-te dich an ihn;
Er iſt dein Schild und Hort.
Ich hel-fe dir, ſo wahr ich bin,
Sagt er, und hält ſein Wort.

Lob ſei dem Va-ter auf dem Thron
Und Je-ſu, ſei-nem lie-ben Sohn,
Und dir o Geiſt zu je-der Zeit
Jetzt und in al-le E-wig-keit. A-men.

Wie der Weih-Rauch auf den Al-tar, ſo ſteig mein Ge-bet zu Gott em-por.

An-ti-phon.

Der Herr iſt groß.

Zum Mag-ni-fi-kat.

Mei-ne Seel macht groß den Herrn, freut ſich in Gott, der mein Heil iſt.

Er ſah die De-muth ſei-ner Magd; denn ſieh! von nun an preist man ſe-lig mich.

Gro-ße Ding hat er an mir ge-than. Er, deſ-ſen Na-me hei-lig iſt.

Er thut Gu-tes al-len, die ihn fürch-ten.

Mäch-tig iſt ſein Arm. Er haßt den Stolz.

Er ſtürzt den Stolz, und hebt die De-muth hoch.

Die Ar-men macht er ſatt, und läßt leer die Rei-chen geh'n.

Er nimmt ſich treu der Sei-nen an, wie er es ver-ſprach den Vä-tern ſchon.

Eh-re ſei dem Va-ter und dem Soh-ne und dem hei-li-gen Gei-ſte.

Wie ſie war im An-fang, jetzt und all Zeit und zu e-wi-gen Zei-ten. A-men.

Herr! hör doch mein Ge-bet, und laß mein Ru-fen zu dir kom-men.

Gebet.

O Gott! dei=ne Macht und Güt', dei=ne Lieb und Treu iſt oh=ne End. Wir dan=ken dir für je=des Gut, und je=de Gnad, und bit=ten dich, du wol=leſt fer=ner un=ſer Va=ter ſeyn, und uns an Leib und Seel er=freun. Durch Je=ſum Chri=ſtum un=ſern Herrn. A=men.

Er=barm dich o Gott der ar=men See=len im Feg=feur; laß ſie ruhn im Frie=den. A=men.

Der Herr ſchenk uns ſei=nen Frie=den und das e=wi=ge Le=ben.

Zum Sal=ve Re=gi=na.

Ma=ri=a, laß dich eh=ren,
Un=ſre Bli=cke zu dir keh=ren,
Mut=ter der Barm=her=zig=keit.
Le=ben, Hoff=nung un=ſre Freud.
Zu dir flehn wir Sün=der,
E=vas ar=me Kin=der:
Un=ſre Seuf=zer ſchi=cken wir,
Aus dem Jam=mer=thal zu dir.
Mut=ter mit den ſanf=ten Bli=cken,
Laß dein Für=wort uns be=glü=cken.
Zeig uns Pil=gern auf der Flucht,
Je=ſum, dei=nes Lei=bes Frucht.
O Ma=ri=a! voll Er=bar=men,
Jung=frau, ſüſ=ſer Troſt der Ar=men! —

V. Ma=ri=a, Mut=ter Got=tes bitt für uns!
R. Daß uns Je=ſus des Him=mels wür=dig ma=che.

Ge=bet.

O Gott! du haſt die Jung=frau Ma=ri=a, weil ſie ſo rein, fromm und hei=lig war, zur Mut=ter dei=nes Soh=nes Je=ſu Chri=ſti — be=ſtimmt. Da=rum eh=ren auch wir ſie kind=lich. Sie bit=tet nun für uns bei dir. Gib uns, um was ſie für uns bit=tet, und erlöſ' uns von al=lem Ue=bel des Lei=bes und der See=le. Durch Je=ſum Chri=ſtum, un=ſerm Herrn. A=men.

Nacht=Gebet.

Vor du in's Bett gehſt, knie noch=mal hin vor den Haus=Al=tar, und bet:

Im Na=men Got=tes ✝ des Va=ters, und des ✝ Soh=nes und des hei=li=gen ✝ Gei=ſtes. A=men.

Der Tag iſt nun zu End, die Nacht iſt da. Es kommt die Zeit zur Ruh. Mit dir o Gott fieng ich den Tag an, will ihn en=den auch mit dir.

O Gott! auf mei=nen Knie=en lie=gend dank ich dir für je=den O=dem, den ich ſchöpf=te, für je=de gu=te Leh=re, die man mir gab, für Speis

und Trank, für Kleid und Ob=dach. Kurz! ich ſag dir Dank für je=de gu=te Gab an Leib und Seel. Dir ſei Lob und Ehr und Preis.

Nun er=forſch dein Ge=wiſ=ſen und frag dich ſelbſt:

Hab ich a=ber auch ver=dient, was du mir gabſt, o Gott?

War ich heut ein gu=tes, bra=ves Kind?

Kam heut kei=ne Lüg aus mei=nem Mund?

War ich folg=ſam?

War ich nicht wild und roh?

That ich Nie=mand was zu Leid?

Ging ich nicht mit Bö=ſen um?

Dür=fen mei=ne El=tern Al=les wiſ=ſen, was ich heut ge=than? —

Wohl dir mein Kind, wenn dein Ge=wiſ=ſen dich nicht ſtraft. Freu' dich, und lo=be Gott da=für. Und wenn dich dein Ge=wiſ=ſen nur in et=was ſtraft, ſo mach ernſt=lich Reu und Leid und ſprich:

O Gott! o Gott! o groſ=ſer Gott! ich hab ge=fehlt. Es reut mich ſehr. Ach! wie konnt ich doch ſo blind ſeyn! — Ver=zeih mir Sünd und Schuld. Die Sünd — ſie ſei von mir ver=flucht. In Zu=kunft will ich mich beſ=ſer in Acht neh=

men vor ihr, beſ=ſern will ich mich von gan=zem Her=zen. Schenk mir die Gnad da=zu. A=men.

Mein Gott und Herr! in dei=nem Na=men geh ich nun zur Ruh.

Schütz=e mich in die=ſer Nacht. Wend al=les Leid und Un=glück von mir ab, und laß mich froh den Mor=gen wie=der ſeh=en.

Ma=ri=a, Mut=ter Got=tes! bitt für mich. Sei auch mei=ne Mut=ter!

Hei=li=ger Schutz=En=gel ſteh mir bei, nimm mich in dei=nen Schutz: wach du bei mir und lo=be Gott für mich. Ver=laß mich nicht!

Hei=li=ger Na=mens=Pa=tron! bitt für mich bei Gott um Gnad.

Al=le Hei=li=ge Got=tes ſteht mir lieb=reich bei!

Mein Tag=werk iſt voll=bracht. In dei=ne Händ o Gott! em=pfehl ich Leib und Seel.

Schenk auch all den Mei=nen ei=ne gu=te Nacht.

Herr gib al=len ar=men See=len im Feg=feur die e=wi=ge Ruh, und laß ih=nen leuch=ten das e=wi=ge Licht, laß ſie ruh'n im Frie=den. A=men.

Wenn du nun zu Bett gehſt, ſag Al=len, die im Hau=ſe ſind herz=lich gu=te

Nacht. Nimm Weih-Waſ-ſer, mach das Kreuz, geh in dei-ne Kam-mer mit from-mem Sinn, als gin-geſt du zum Tod: zieh dich ehr-bar aus und leg dich nie-der mit dem Wort:

O Je-ſus! dir le-be ich! o Je-ſus! dir ſter-be ich! o Je-ſus! dein bin ich im Le-ben und im To-de. A-men.

Dann be-te noch, ſo lan-ge du wach biſt Va-ter un-ſer, ſo viel du zwingſt für die ar-men See-len im Feg-feu-er. Sie bit-ten dann auch für dich bei Gott, und du wirſt dann ſich-er, gut und ruh-ig ſchla-fen, und froh am an-dern Mor-gen wie-der auf-wach-en.

Lied. Gott iſt die Lie-be.

1.

Du biſt die Lie-be gu-ter Gott!
Das ſagt mir, was ich ſchau;
Der Mor-gen-ſtern, das A-bend-roth,
Das hol-de Him-mel-blau.

2.

Der Vo-gel ſingt von dir ge-nährt,
Voll Luſt auf grü-nem Aſt;
Sein froh-es Lied uns Men-ſchen lehrt,
Wie du ſo lieb uns haſt.

3.

Der Blu=men hun=dert=farb=ne Pracht
Im Tha=le weit und breit,
Die du, du lie=ber Gott, ge=macht,
Zeigt dei=ne Freund=lich=keit.

4.

Durch Gras und Blu=men fließt der Quell
Mit ſanf=ter Sil=ber=fluth,
Und zeigt, ein Spie=gel klar und hell,
Wie du ſo lieb und gut.

5.

Die Wol=ke, die das wei=te Land
Mit rei=chem Se=gen tränkt,
Auch ſie ver=kün=det je=ne Hand,
Die al=les Gu=te ſchenkt.

6.

Der Re=gen=bo=gen, der ſo bunt,
So mild und lieb=lich ſtrahlt,
Er ma=chet uns die Lie=be kund,
Die ihn ſo ſchön ge=malt.

7.

Du biſt es, der die gold=ne Saat,
Dieß Meer von Aeh=ren reich,
So wun=der=bar ge=ſeg=net hat —
Wer iſt an Huld dir gleich!?

8.

Auch in der Son=ne hel=lem Glanz
Strahlt dei=ne Lie=be mir,
Sie iſt in ih=rem Strah=len=kranz —
Ein Fünk=lein nur von ihr!

9.

In Mit=te die=ſer ſchö=nen Welt,
Die dei=ne Lie=be ſchuf,
Haſt du den Men=ſchen hin=ge=ſtellt —
Was ſei nun ſein Be=ruf? —

10.

Er ſoll an all der Herr=lich=keit
Nicht kalt vor=ü=ber gehn,
Soll dei=ne Lie=be hoch er=freut,
In dei=nen Wer=ken ſeh'n!

11.

Er ſoll ſein Herz, o Gott! nur dir
Voll from=men Dan=kes weih'n,
Soll Zeu=ge auch auf Er=den hier
Von dei=ner Lie=be ſeyn.

12.

Er ſei zu hel=fen ſtets be=müht,
Sei gü=tig, freund=lich, mild,
Und, ganz von dei=ner Lieb durch=glüht,
Von dir das ſchön=ſte Bild.

Zweite Abtheilung.

Die lernende Unſchuld.

L e r = n e!

Mein Sohn! ver=giß mein Ge=ſetz nicht.

Ha=be dei=ne Luſt am Ge=ſetz des Herrn, und be=tracht es Tag und Nacht.

Der Menſch lebt nicht vom Brod al=lein, ſon=dern von je=dem Wort, ſo aus Got=tes Mund geht.

Halt mein Ge=bot, ſo wirſt du le=ben; be=wahr mein Ge=ſetz wie dei=nen Aug=Apfel.

Se=lig ſind, die Got=tes Wort hö=ren und es be=fol=gen.

Das Wort des Herrn bleibt e=wig.

Zorn und Un=gnad ü=ber die, wel=che der Wahr=heit nicht fol=gen.

I. Abſchnitt.

1. Frage. Wie macht man das hei=li=ge Kreuz?

Antwort. Im Na=men Got=tes † des Va=ters und des † Soh=nes, und des hei=li=gen † Gei=ſtes. A=men.

2. Fr. Wa=rum ſagt man: „im Na=men Got=tes?"

Antw. Weil der Chriſt al=les, was er thut im Na=men Got=tes an=fan=gen, fort ſetz=en und en=den ſoll.

3. Fr. Sind mehr als ein Gott?

Antw. Es iſt nur ein Gott.

4. Fr. Wer iſt Gott?

Antw. Gott iſt das höch=ſte Gut, der Schöpf=er Him=mels und der Er=de.

5. Fr. Was ver=ſteht man un=ter ei=nem Gu=te?

Antw. Ein Gut nennt man al=les das, was für den Men=ſchen wahr=haft wün=ſchens=werth und lie=bens=wür=dig iſt, z. B. Der Be=ſitz von Ae=ckern, Wie=ſen, Wäl=dern, Häu=ſern; Leben, Ge=ſund=heit, gu=tes Ge=wiſ=ſen, Ver=nunft u. ſ. w.

6. Fr. Wa-rum nennt man a-ber Gott das höch-ſte Gut?

Antw. Weil der Be-ſitz Got-tes das höch-ſte iſt, was der Menſch im Him-mel und auf Er-de wün-ſchen und ha-ben kann. Wer Gott be-ſitzt, der be-ſitzt Al-les, was gut, ſchön und wahr iſt; der iſt der Reich-ſte, der iſt wahr-haft glück-lich.

7. Fr. Wel-che We-ſen ſind denn im Be-ſitz Got-tes?

Antw. Die En-gel, die Se-li-gen im Him-mel, und die from-men, gu-ten, und ge-rech-ten Men-ſchen auf der Erd.

8. Fr. Was mußt du thun, mein Kind! wenn du Gott hier ſchon in die-ſer Welt, und dann einſt im Him-mel e-wig be-ſitz-en willſt?

Antw. Ich muß fromm und gut und ge-recht zu le-ben trach-ten.

9. Fr. Wer iſt fromm?

Antw. Wer ger-ne, fleiſ-ſig und mit An-dacht be-tet, und am Wor-te Got-tes ei-ne rech-te Freu-de hat, der iſt fromm.

10. Fr. Wer iſt gut?

Antw. Gut iſt, wer gern und mit Freu-den die Ge-bo-te Got-tes voll-zieht.

11. Fr. Wen nennt man ge-recht?

Antw. Je-nen, der Je-dem läßt und gibt, was ihm ge-hört und was er ihm ſchul-dig iſt.

12. Fr. Was heißt das: Gott iſt der Schöpf-er Him-mels und der Erd?

Antw. Es heißt: Gott hat den Him-mel und die Er-de, und Al-les, was im Him-mel und auf Er-den iſt, aus Nichts ge-macht.

13. Fr. Sind meh-re-re Per-ſo-nen in der Gott-heit?

Antw. Es ſind drei Per-ſo-nen in der Gott-heit.

14. Fr. Was ver-ſteht man un-ter dem Wo-rte Per-ſon?

Antw. Per-ſon nennt man je-des le-ben-de We-ſen, das Ver-ſtand, Ver-nunft und frei-en Wil-len hat, und ei-ne See-le, die nicht ſtirbt.

15. Fr. Kann man al-ſo ei-nen Stein ei-ne Per-ſon nen-nen?

Antw. Nein; denn der Stein iſt nur ein Ding, das gar nicht lebt.

16. Fr. Kann man ein Gras, ein Kraut, ei-nen Strauch o-der Baum ei-ne Per-ſon nen-nen?

Antw. Auch nicht; denn Bäu-me, Sträu-cher, Kräu-ter und Grä-ſer ſind wohl be-leb-te

We-ſen, a-ber ſie ha-ben kei-nen Ver-ſtand, kei-ne Ver-nunft, kei-nen frei-en Wil-len, und kei-ne See-le. Sie ent-ſteh-en, wach-ſen und ver-gehn vor un-ſern Au-gen.

17. Fr. Doch die Thie-re ſind ſchon Per-ſo-nen?

Antw. O nein! ſie le-ben wohl, ha-ben Ver-ſtand — oft ſchar-fen; a-ber es fehlt die Ver-nunft, der Wil-le iſt nicht frei, und ih-re See-le ſtirbt.

18. Fr. Für wel-che We-ſen eig-net ſich nun das Wort Per-ſon?

Antw. Für die Men-ſchen, für die En-gel und für die Gott-heit.

19. Fr. Wie lie-ferſt du mir den Be-weis hie-für?

Antw. Men-ſchen und En-gel ſind We-ſen, die nicht nur Le-ben, ſon-dern auch Ver-ſtand, Ver-nunft, und frei-en Wil-len, und ei-ne See-le ha-ben, die nie ſtirbt. Gott a-ber iſt das Le-ben ſel-ber, iſt die Weis-heit ſel-ber, iſt das Licht ſel-ber, und was Er will, das iſt, und wie Er es will, ſo iſt es. Sein Wil-le heißt All-macht und Vor-ſicht.

20. Fr. Wie heiſ-ſen nun a-ber die drei Per-ſo-nen in der Gott-heit?

Antw. Die er-ſte Per-ſon heißt Va-ter, die zwei-te Sohn, und die drit-te der hei-li-ge Geiſt.

21. Fr. Wer ſchuf uns?

Antw. Gott der Va-ter.

22. Fr. Aus was ſchuf Gott Va-ter den er-ſten Men-ſchen?

Antw. Er nahm feuch-te Er-de, und form-te aus ihr den Leib des er-ſten Men-ſchen, und hauch-te ihm dann die See-le ein.

23. Fr. Aus was be-ſteht al-ſo der Menſch?

Antw. Aus Leib und See-le.

24. Fr. Was iſt der Leib des Men-ſchen?

Antw. Er-de; er iſt aus Er-de ge-macht, und wird wie-der Erde.

25. Fr. Was iſt die See-le des Men-ſchen?

Antw. Hauch Got-tes — Geiſt Got-tes — e-wig wie Gott.

26. Fr. Nach weſ-ſen E-ben-bild hat Gott den Men-ſchen er-ſchaf-fen?

Antw. Nach ſei-nem gött-li-chen E-ben-bil-de.

27. Fr. Wie iſt die-ſes zu ver-ſteh-en?

Antw. Nicht dem Lei-be nach, ſon-dern der

Seele nach iſt der Menſch Gottes Ebenbild d. h. Gott ähnlich.

28. Fr. Worin iſt die Seel des Menſchen Gott ähnlich?

Antw. Darin, daß der Menſch alle Eigenſchaften, die Gott im höchſten uneingeſchränkten Grade beſitzt, auch, aber nur in einem unvollkommenen, und eingeſchränkten Grade beſitzt.

29. Fr. Wie kannſt du dieß beweiſen?

Antw. So — Gott iſt ewig. Der Menſch iſt auch ewig: nur mit dem Unterſchied: Gott iſt aus ſich ſelbſt von Ewigkeit zu Ewigkeit; der Menſch aber iſt erſchaffen in der Zeit für die Ewigkeit.

Gott iſt ein Geiſt; — die Seel des Menſchen iſt auch ein Geiſt. — Gott weiß Alles; — der Menſch kann viel lernen und erfahren. — Gott iſt höchſt weiſe; der Menſch kann und ſollauch weiſe werden. —

Gott iſt allmächtig; der Menſch kann Vieles machen.

Gott iſt überall gegenwärtig; der Menſch kann auch bald da, bald dort ſeyn. Nur kann der Menſch nicht an mehr Orten zu gleicher Zeit ſeyn.

Gott iſt hei=lig; der Menſch kann und ſoll auch hei=lig ſeyn.

Gott iſt die Lie=be und Gü=te; der Menſch kann und ſoll auch voll Lieb und Gü=te ſeyn. — Und ſo iſt es mit al=len an=dern Ei=gen=ſchaf=ten Got=tes.

30. Fr. Hat Gott auch ei=nen Leib, wie wir Men=ſchen?

Antw. Nein. Gott iſt ein pu=rer Geiſt, und deß=halb un=ſerm Aug, das Fleiſch iſt, nicht ſicht=bar.

31. Fr. Wa=rum hat Gott der Va=ter die Men=ſchen er=ſchaf=fen?

Antw. Da=mit wir Ihm die=nen, Ihn ü=ber Al=les lie=ben und hier hei=lig und einſt ſe=lig wer=den.

32. Fr. Wer hat uns er=löst?

Antw. Gott der Sohn.

33. Fr. Wie heißt Gott der Sohn?

Antw. Je=ſus Chri=ſtus.

34. Fr. Was heißt Je=ſus auf deutſch?

Antw. Hei=land o=der Er=lö=ſer.

35. Fr. Was heißt Chri=ſtus auf deutſch?

Antw. Ge=ſalb=ter — Prie=ſter — Kön=ig.

36. Fr. Wo=von hat uns Gott der Sohn er=löst?

Antw. Von der e=wi=gen Ver=damm=niß.

37. Fr. Wa=rum wä=ren wir denn e=wig ver=dammt worden?

Antw. Weil in und durch A=dam die gan=ze Menſch=heit ge=ſün=digt hat, weil al=le Men=ſchen Sün=der ſind, und Gott die Sün=de ſtra=fen muß — in der Höl=le.

38. Fr. A=ber ew=ig — wa=rum denn ew=ig? oh=ne En=de — un=end=lich?

Antw. Gott iſt e=wig, und un=end=lich; je=de Sün=de iſt da=her ei=ne e=wi=ge und un=end=li=che Be=lei=di=gung Got=tes. Ei=ner e=wi=gen und un=end=li=chen Be=lei=di=gung Got=tes muß da=her auch ei=ne e=wi=ge und un=end=li=che Stra=fe fol=gen.

39. Fr. Wo=durch hat uns Gott der Sohn von der e=wi=gen Ver=damm=niß er=lös't?

Antw. Durch ſei=nen Tod am Kreu=ze. Er ſtarb für uns.

40. Fr. Wer hat uns ge=hei=li=get?

Antw. Der hei=li=ge Geiſt.

41. Fr. Wo hat uns der hei=li=ge Geiſt ge=hei=li=get?

Antw. In der hei=li=gen Tau=fe.

III. Abſchnitt.

42. Fr. Wie lau=tet das a=po=ſto=li=ſche Glau=bens=Be=kennt=niß?

Antw. Ich glau=be an Gott den Va=ter, den all=mäch=ti=gen Schöpf=er Him=mels und der Er=de;

und an Je=ſum Chri=ſtum, ſei=nen ein=ge=bor=nen Sohn, un=ſern Herrn;

der em=pfan=gen iſt von dem hei=li=gen Geiſt und ge=bo=ren aus Ma=ri=a der Jung=frau;

ge=lit=ten un=ter Pon=ti=us Pi=la=tus, ge=kreu=zigt, ge=ſtor=ben und be=gra=ben;

ab=ge=ſtie=gen zu der Höl=le, am drit=ten Ta=ge wie=der auf=er=ſtan=den von den Tod=ten;

auf=ge=fah=ren zu dem Him=mel, ſitz=et er zur Rech=ten Hand Got=tes, des all=mäch=ti=gen Va=ters;

von dan=nen er kom=men wird zu rich=ten die Le=ben=di=gen und die Tod=ten.

Ich glau=be an den hei=li=gen Geiſt;

ei=ne hei=li=ge, ka=tho=li=ſche Kir=che; die Ge=mein=ſchaft der Hei=li=gen;

Ab=laß der Sün=den;

Auf=er=ſteh=ung des Flei=ſches;

und ein e=wi=ges Le=ben. A=men.

43. Fr. Was heißt das Wort: „Glau=ben?“

Antw. Das Wort „Glau=ben“ heißt ſo viel als: et=was feſt und oh=ne al=len Zwei=fel für wahr hal=ten. Et=was, ob man es gleich nicht ſieht, und mit den äuſ=ſern Sin=nen wahr nimmt, für ausge=mach=te und un=be=ſtreit=ba=re Wahr=heit an=neh=men.

44. Fr. Was müſ=ſen al=ſo wir Chri=ſten als aus=ge=mach=te Wahr=heit an=neh=men?

Antw. 1. Daß Ein Gott iſt, und daß Gott der Va=ter, der Schöpf=er Him=mels und der Er=de iſt.

2. Daß Je=ſus Chri=ſtus der ein=ge=bor=ne Sohn Got=tes und un=ſer Herr iſt.

3. Daß Je=ſus Chri=ſtus uns zu Lieb und ſei=nem himm=li=ſchen Va=ter zur Ehr Menſch wur=de.

4. Daß Je=ſus Chri=ſtus für uns litt und am Kreu=ze ſtarb, und be=gra=ben wurde.

5. Daß Je=ſus Chri=ſtus zur Höl=le (Vor=höl=le) hin=ab=ſtieg, und am drit=ten Ta=ge wie=der aus dem Grab er=ſtund.

6. Daß Je=ſus Chri=ſtus in den Him=mel

fuhr, und jetzt bei ſei=nem himm=li=ſchen Va=ter al=le Herr=lich=keit hat.

7. Daß Je=ſus Chri=ſtus am En=de der Welt am jüng=ſten Tag wie=der kom=men wird, um Ge=richt zu hal=ten ü=ber al=le Men=ſchen, die je in der Welt ge=lebt ha=ben.

8. Daß der hei=li=ge Geiſt die drit=te Per=ſon in der Gott=heit iſt.

9. Daß die Kir=che Chri=ſti ei=nig, hei=lig und all=ge=mein, und ei=ne Ge=mein=ſchaft der Hei=li=gen iſt.

10. Daß uns un=ſe=re Sün=den nach=ge=laſ=ſen wer=den kön=nen.

11. Daß auch wir am jüng=ſten Ta=ge aus dem Gra=be auf=er=ſteh=en wer=den, und dann

12. ein e=wi=ges Le=ben ſeyn wird.

III. Abſchnitt.

45. Fr. Wie lau=tet das Va=ter un=ſer?

Antw. Va=ter un=ſer, — der du biſt in dem Him=mel!

Ge=hei=li=get wer=de dein Na=me. Zu=kom=me uns dein Reich.

Dein Wil=le ge=ſcheh, wie im Him=mel, al=ſo auch auf Er=den.

Gib uns heut un=ſer täg=li=ches Brod.

Und ver=gib uns un=ſe=re Schul=den, wie auch wir ver=ge=ben un=ſern Schul=di=gern.

Füh=re uns nicht in Ver=ſu=chung, ſon=dern er=lö=ſe uns von dem Ue=bel. A=men.

46. Fr. Wie dür=fen wir und ſol=len wir zu Gott ſa=gen, wenn wir be=ten?

Antw. Va=ter un=ſer.

47. Fr. Wa=rum nen=nen wir Gott un=ſern Va=ter?

Antw. Weil wir von ihm das Le=ben ha=ben, und Al=les was wir zum Le=ben brau=chen.

48. Fr. Wo iſt denn Gott?

Antw. Im Him=mel.

49. Fr. Was iſt der Him=mel?

Antw. Der Ort al=ler Se=lig=keit.

a. Ge=hei=ligt wer=de dein Nam'.

50. Fr. Was ſoll mit dem Na=men Got=tes ge=ſche=hen?

Antw. Ge=hei=li=get ſoll er wer=den.

51. Fr. Von Wem?

Antw. Von uns und al=len Men=ſchen.

52. Fr. Wie kön=nen denn wir Men=ſchen den Na=men Got=tes hei=li=gen?

Antw. Wir hei=li=gen Got=tes Na=men, wenn wir recht hei=lig le=ben.

b. Zu=kom=me uns dein Reich:

53. Fr. Was ſoll zu uns kom=men?

Antw. Das Reich Got=tes.

54. Fr. Was ver=ſteht man un=ter Reich Got=tes?

Antw. Ei=nen Zu=ſtand wah=rer und rei=ner Glück=ſe=lig=keit.

55. Fr. Wo kann rei=ne Glück=ſe=lig=keit ſeyn?

Antw. Nur da, wo Wahr=heit iſt und Fried und Lie=be; wo Irr=thum, Haß und Feind=ſchaft iſt, da iſt auch nur Un=glück.

56. Fr. Was wol=len wir al=ſo, wenn wir bit=ten: Zu=kom=me uns dein Reich?

Antw. Das Reich d. h. die Herr=ſchaft der Wahr=heit, des Frie=dens und der Lie=be ſoll un=ter uns Men=ſchen im=mer wei=ter aus=ge=brei=tet wer=den, und vor ihr der Irr=thum und die Lü=ge d. i. das Reich des Teu=fels ſchwin=den, wie die Nacht vor dem Tag.

c. Dein Wil=le ge=ſcheh, wie im Him=mel, al=ſo auch auf Er=den.

57. Fr. Hat Gott auch ei=nen Wil=len?

Antw. Ja. Got=tes Wil=le iſt hei=lig.

58. Fr. Was heißt das: Got=tes Wil=le iſt hei=lig?

Antw. Es heißt: Gott kann nur wol=len, was hei=lig, recht und gut iſt.

59. Fr. Hat Gott auch ein Recht, von uns Et=was zu wol=len und zu ver=lan=gen?

Antw. Ja frei=lich; denn er iſt ja un=ſer Schöpf=er, un=ſer Herr, und un=ſer Rich=ter.

60. Fr. Was will denn nun Gott von uns?

Antw. Daß wir ſei=nen Wil=len thun ſol=len.

61. Fr. Wie ſol=len wir Got=tes Wil=len thun?

Antw. E=ben ſo freu=dig und pünkt=lich, wie die En=gel und Hei=li=gen im Him=mel.

62. Fr. Wo=her wiſ=ſen wir a=ber, was Gott von uns will?

Antw. Von Je=ſus Chri=ſtus und von ſei=ner hei=li=gen rö=miſch=ka=tho=li=ſchen Kir=che.

63. Fr. Was müſ=ſen wir alſo thun, um in=ne zu wer=den, was Gott von uns will?

Antw. Sei=ne Kir=che hö=ren.

64. Fr. Ja kann die Kir=che re=den?

Antw. Sie re=det zu uns durch den Mund

ih=rer Die=ner, der Bi=ſchö=fe und der Prieſter. Wer euch hö=ret, ſag=te Je=ſus zu ſei=nen Jün=gern, der hö=ret mich.

65. Fr. Was wol=len wir nun, wenn wir bit=ten: dein Wil=le geſcheh wie im Him=mel, al=ſo auch auf Er=den?

Antw. Wir bit=ten Gott, daß das hei=li=ge E=van=ge=li=um ü=ber=all ver=kün=di=get, und von uns und al=len Men=ſchen be=folgt wer=de.

d. Gib uns heut unſer täg=li=ches Brod.

66. Fr. Um was bit=ten wir Gott mit die=ſen Wor=ten?

Antw. Um das täg=li=che Brod.

67. Fr. Ha=ben wir ſchon ge=nug, wenn wir nur zu Eſ=ſen ha=ben?

Antw. Nein. Wir brau=chen auch Trank.

68. Fr. Wenn wir nackt lau=fen müß=ten bei Hi=tze und Käl=te, bei Re=gen und Wind, bei Schnee und Sturm — wä=re das gut für uns?

Antw. Nein — da wür=den wir bald zu Grun=de gehn.

69. Fr. Was brau=chen wir al=ſo noch?

Antw. Klei=dung.

70. Fr. Könn-ten wir a-ber, ſelbſt mit den wärm-ſten Stof-fen be-klei-det, Jahr aus Jahr ein un-ter frei-em Him-mel aus-hal-ten?

Antw. O nein! wir brau-chen auch noch ei-ne Woh-nung, ein Haus, ein Ob-dach.

71. Fr. Um was bit-ten wir al-ſo, wenn wir ſa-gen: Gib uns heut un-ſer täg-li-ches Brod?

Antw. Wir bit-ten Gott, daß er uns al-le Ta-ge Speis und Trank, Klei-dung und Ob-dach ge-be.

72. Fr. Sind a-ber ſchon al-le Be-dürf-niſ-ſe be-frie-digt, wenn nur un-ſer Leib hat, was er braucht?

Antw. O nein! — die See-le hat auch, und noch hö-he-re Be-dürf-niſ-ſe.

73. Fr. Hat die See-le auch Spei-ſe und Trank nö-thig?

Antw. Frei-lich wohl; denn ſie lebt ja auch.

74. Fr. Wo-durch wird denn die See-le des Men-ſchen ge-nährt?

Antw. See-len-Nah-rung iſt

1. das Ge-bet,

2. das Wort Got-tes, und

3. der Leib und das Blut Je-ſu Chri-ſti im hei-lig-ſten Sa-kra-men-te.

75. Fr. Hat die See-le wohl auch ein Kleid nöthig?

Antw. O ja! — die See-le darf nicht nackt, — ſie muß ſchön ge-zie-ret ſeyn.

76. Fr. Wo-mit ſoll denn die See-le des Men-ſchen be-klei-det ſeyn?

Antw. Mit der Gna-de Got-tes, mit Ge-rech-tig-keit und Wer-ken der Lie-be.

77. Fr. Braucht die See-le wohl auch ei-ne Woh-nung?

Antw. Ich den-ke wohl.

78. Fr. Wo wohnt a-ber die See-le am lieb-ſten und ſi-cher-ſten?

Antw. In Gott ſel-ber, durch Fröm-mig-keit und Gott-ſe-lig-keit.

79. Fr. Wie nennt man kurz weg die Gü-ter und Be-dürf-niſ-ſe, die wir für un-ſern Leib brau-chen?

Antw. Leib-li-che Gü-ter.

80. Fr. Und wie nennt man e-ben ſo kurz die Gü-ter und Be-dürf-niſ-ſe der See-le?

Antw. Gei-ſti-ge Gü-ter.

81. Fr. Um was bit=ten wir nun in der Bit=te: Gib uns heut das täg=lich Brod?

Antw. Wir bit=ten Gott, daß er uns Al=les das in ſei=ner Gna=de ſchen=ken wol=le, was uns an Leib und See=le nütz=lich und noth=wen=dig iſt.

e. Ver=gib uns un=ſe=re Schul=den, wie auch wir ver=ge=ben un=ſern Schul=di=gern.

82. Fr. Was ver=ſteh=en wir hier un=ter Schul=den?

Antw. Un=ſe=re Sün=den.

83. Fr. Und wen ver=ſteht man un=ter Schul=di=gern?

Antw. Un=ſe=re Fein=de und Be=lei=di=ger.

84. Fr. Was heißt das Wort: „ver=ge=ben?"

Antw. So viel als ver=zeih=en.

85. Fr. Um was bit=ten wir Gott, wenn wir zu ihm ru=fen: „Ver=gib uns unſ=re Schul=den?"

Antw. Wir bit=ten, daß er uns un=ſe=re Sün=den ver=zeih=e.

86. Fr. Was müſ=ſen a=ber wir zu=erſt thun, wenn wir von Gott die Ver=zeih=ung der Sün=den er=lan=gen wol=len?

Antw. Wir müſ-ſen zu-erſt un-ſern Fein-den und Be-lei-di-gern ver-zeih-en und von Her-zen ver-ge-ben.

87. Fr. Wenn a-ber Je-mand die-ſes nicht thun woll-te?

Antw. Dem ver-gibt und ver-zeiht Gott auch nicht, der lä-ſtert Gott, deſ-ſen Ge-bet iſt ein Greul vor Gott, der fo-dert Gott her-aus, daß er ihn ver-dam-me. Schreck-lich!

88. Fr. Iſt es ſchon ge-nug, wenn man ſei-nem Fein-de nur in der Stil-le ſei-nes Her-zens ver-gibt und ver-zeiht?

Antw. Nein. Er muß auch ſei-nem Fein-de öf-fent-lich zei-gen, daß er ihm ver-zieh-en hat, und ihm Gu-tes thun, wo und wie er kann.

f. Führe uns nicht in Ver-ſu-chung.

89. Fr. Was iſt Ver-ſu-chung?

Antw. Je-de An-rei-zung zum Bö-ſen nennt man Ver-ſu-chung.

90. Fr. Ja kann Gott — der Hei-li-ge — uns zum Bö-ſen rei-zen, o-der in Ver-ſu-chung füh-ren?

Antw. Nein; denn Gott kann Bö-ſes nie wol-len.

91. Fr. Wo-her kom-men denn her-nach die vie-len Ver-ſu-chung-en zur Sün-de?

Antw. Sie kom-men theils aus un-ſerm Herz-en ſel-ber, das von Na-tur aus zum Bö-ſen ge-neigt iſt, theils von bö-ſen Men-ſchen, theils auch vom Teu-fel.

92. Fr. Wä-re es nicht beſ-ſer, wenn es gar kei-ne Ver-ſu-chung-en ge-be?

Antw. Nein; denn dann ge-be es auch kei-ne Tu-gend; dann könn-ten wir un-ſe-re Lie-be und Treu-e ge-gen Gott nicht be-wei-ſen, und den Him-mel nicht ver-die-nen, der denn doch durch Kampf ver-dient ſeyn will und muß.

93. Fr. Wa-rum läßt al-ſo Gott zu, daß Ver-ſu-chung-en ü-ber uns kom-men?

Antw. Um un-ſe-re Treu-e zu prü-fen, und uns Ge-le-gen-heit zu ge-ben, den Him-mel zu ver-die-nen.

94. Fr. Kön-nen wir a-ber aus eig-ner Kraft Ver-ſu-chung-en ü-ber-win-den?

Antw. Nein; denn der Geiſt iſt zwar wil-lig, a-ber das Fleiſch iſt ſchwach.

95. Fr. Was ha-ben wir da-zu nö-thig?

Antw. Kraft und Stär=ke von Gott.

96. Fr. Um was bit=ten wir al=ſo, wenn wir ſa=gen: füh=re uns nicht in Ver=ſu=chung?

Antw. Wir bit=ten Gott, daß Er uns Kraft und Stär=ke ge=ben wol=le, al=le Ver=ſu=chung=en ſtand=haft zu ü=ber=win=den, und zu ſie=gen ü=ber uns ſelbſt, ü=ber die Welt, und ü=ber den Teu=fel.

g. Er=lö=ſe uns von dem Ue=bel.

97. Fr. Was heißt das Wort: „er=lö=ſen?"

Antw. So viel als be=frei=en.

98. Fr. Wo=von ſoll uns nun Gott nach die=ſer Bit=te be=frei=en o=der er=lö=ſen?

Antw. Von dem Ue=bel.

99. Fr. Wie vie=ler=lei Ue=bel kann es in Be=zieh=ung auf den gan=zen Men=ſchen, der wie du weißt aus Leib und See=le be=ſteht?

Antw. Zwei=er=lei: Ue=bel des Lei=bes und Ue=bel der See=le.

100. Fr. Wo=von ſoll uns al=ſo Gott be=frei=en?

Antw. Von al-lem Ue-bel des Lei-bes und der See-le.

101. Fr. Wel-ches iſt a-ber das größ-te al-ler Ue-bel?

Antw. Die Sün-de.

102. Fr. Wa-rum iſt die Sün-de das größ-te al-ler Ue-bel?

Antw. Weil die Sün-de den Men-ſchen an Leib und See-le zu-gleich un-glück-lich macht, und ihm das höch-ſte Glück, die Freund-ſchaft Got-tes raubt.

103. Fr. Gib mir jetzt die Ant-wort voll-ſtän-dig; um was bit-ten wir Gott mit der Bit-te: Er-lö-ſe uns von dem Ue-bel?

Antw. Wir bit-ten ihn, daß Er uns von al-lem Ue-bel des Lei-bes und der See-le, be-ſon-ders a-ber von der Sün-de be-frei-e o-der er-lö-ſe.

h. A-men.

104. Fr. Was heißt das heb-rä-i-ſche Wort „A-men" im Deut-ſchen?

Antw. So viel als: es wer-de, es ge-ſcheh-e.

105. Fr. Was wol-len wir mit die-ſem Wor-te am Schluſ-ſe des Va-ter un-ſers, und je-des an-dern Ge-be-tes ſa-gen?

Antw. Wir faſ=ſen mit die=ſem Worte: „Amen" den In=halt des gan=zen Ge=be=tes noch ein Mal zu=ſam=men, und flehn: Gott mö=ge uns er=hö=ren, Gott ge=be uns, um was wir ihn ba=ten. Es ge=ſcheh=e — es wer=de.

---

106. Fr. Wie be=ten wir den eng=li=ſchen Gruß?

Antw. Gegrüßt ſeyſt du Ma=ri=a! biſt voll der Gna=den, der Herr iſt mit dir. Du biſt ge=be=ne=deit un=ter den Wei=bern, und ge=be=ne=deit iſt die Frucht dei=nes Lei=bes Je=ſus Chri=ſtus. Hei=li=ge Ma=ri=a! Mut=ter Got=tes! bitt für uns ar=me Sün=der, jetzt und in der Stun=de un=ſers Ab=ſter=bens. A=men.

a. Ge=grüßt ſeyſt du Ma=ri=a.

107. Fr. Was heißt das „Grüſ=ſen?"

Antw. Es heißt: Je=man=den ei=ne Ehr= und Höf=lich=keits=Be=zeu=gung er=wei=ſen.

108. Fr. Wem wol=len mit die=ſem Ge=be=te ei=ne Ehr= und Höf=lich=keits=Be=zeu=gung er=wei=ſen?

Antw. Der Ma=ri=a.

109. Fr. Wer iſt denn die=ſe Ma=ri=a?

Antw. Die from=me Toch=ter der from=men Ehe=leu=te Jo=a=chim und An=na, die im Ju=den=lan=de wohn=ten.

b. Biſt voll der Gna=den.

110. Fr. Wer iſt voll der Gna=den?

Antw. Ma=ri=a.

111. Fr. Wer hat Ma=ri=a ſo mit Gna=den er=füllt?

Antw. Gott der Herr.

112. Fr. Wa=rum hat Gott der Herr die=ſe Ma=ri=a ſo ſehr mit Gna=den er=füllt?

Antw. Weil ſie ſo fromm, ſo ge=recht, ſo gut, ſo un=ſchul=dig, und ſo von Her=zen de=mü=thig war.

113. Fr. Wenn auch wir bei Gott in Gna=den ſte=hen, und Got=tes Gna=de in uns kom=men ſoll, — wie müſ=ſen wir uns be=tra=gen?

Antw. Wir müſ=ſen auch wie Ma=ri=a fromm, gut, ge=recht, un=ſchul=dig und von Her=zen de=mü=thig ſeyn.

114. Fr. Iſt die Fül=le der Gna=den ein=mal von Ma=ria ge=wi=chen?

Antw. Nein. Sie war im-mer, und iſt noch voll der Gna-den, und bleibt es.

115. Fr. Wenn Ma-ri-a voll Gna-den iſt, wird ſie nicht auch gnä-dig ſeyn?

Antw. Ge-wiß, denn wo-zu wä-re ſie auch voll Gna-den — ſie iſt die Mut-ter der gött-li-chen Gna-den.

116. Fr. Ge-gen Wen wird ſie a-ber wohl gnä-dig ſeyn?

Antw. Ge-gen al-le, die ſie kind-lich an-ru-fen; be-ſon-ders ge-gen die Chri-ſten: Sie iſt die Hel-fe-rin der Chri-ſten; die Mut-ter der Ar-men, die Trö-ſte-rin der Be-trüb-ten, das Heil der Kran-ken, die Zu-flucht der Sün-der, die Mut-ter der gött-li-chen Gna-den.

117. Fr. Wie kann uns denn Ma-ri-a hel-fen o-der gnä-dig ſeyn?

Antw. Nicht aus eig-ner Macht, ſon-dern durch ih-re Für-bit-te. Hel-fen kann nur Gott al-lein, a-ber Ma-ri-a bit-tet für uns, und ihr hat Gott, Je-ſus ihr Sohn noch nie ei-ne Bit-te ver-ſagt. Tau-ſen-den und a-ber-mal Tau-ſen-den wur-de auf ih-re Für-bit-te ſchon ge-hol-fen.

118. Fr. Wenn und da nun die Für-bit-te Ma-ri-ens bei Gott ſo viel ver-mag, was ſol-len wir thun?

Antw. Wir ſol=len und dür=fen in je=der Noth des Lei=bes und der See=le un=ter ih=ren Schutz und Schirm flieh=en, d. h. ſie um ih=re Für=bit=te an=rü=fen.

c. Der Herr iſt mit dir.

119. Fr. Wer iſt mit Ma=ri=a?

Antw. Gott, un=ſer lie=ber Herr.

120. Fr. Wie iſt der Herr mit Ma=ri=a?

Antw. Ma=ri=a hat=te im=mer ih=re Freu=de und Won=ne an Gott, und Gott der Herr e=ben da=rum auch an ihr. Gott war in ihr und mit ihr. Gott und Ma=ri=a wa=ren ganz Eins in Lie=be.

121. Fr. Wo=her wiſ=ſen wir die=ſes?

Antw. Da=her, weil ſie Gott zur höch=ſten Wür=de er=hob, de=rer ein Ge=ſchöpf fäh=ig iſt.

Sie iſt die Ur=ſach un=ſe=res Hei=les, die Ar=che des neu=en und e=wi=gen Bun=des, die Mut=ter des Soh=nes Got=tes und die Pfor=te des Him=mels. — So iſt Gott mit ihr.

122. Fr. Wenn nun Ma=ri=a bei Gott in ſo hoh=er Wür=de und in ſo groſ=ſen Eh=ren ſteht, wie ſol=len wir uns ge=gen Ma=ri=a be=tra=gen?

Antw. Wo=ran Gott ſei=ne Won=ne und Freu=de hat, da=ran dür=fen und ſol=len auch wir un=ſe=re Won=ne und Freu=de haben; was er ehrt, das dür=fen und ſol=len auch wir ehren und hoch=ſchätz=en.

d. Du biſt ge=be=ne=deit un=ter den Wei=bern.

123. Fr. Was heißt das Wort ge=be=ne=deit?

Antw. So viel als ge=prie=ſen — Ma=ri=a iſt die ge=prie=ſen=ſte un=ter al=len des weib=li=chen Ge=ſchlech=tes.

124. Fr. Ver=dient Ma=ri=a auch die=ſes Lob?

Antw. Ja ge=wiß; denn ſie war ſchon auf Er=den die rein=ſte Jung=frau, die de=mü=thig=ſte Jung=frau, die gü=tig=ſte Jung=frau, der Sitz der Weis=heit, das vor=treff=lich=ſte Ge=fäß der An=dacht, wahr=haft ei=ne geiſt=li=che Ro=ſe, eine Jungfrau aller Jnng=frau=en, und die lieb=li=che Mut=ter des Soh=nes Got=tes, und jetzt iſt ſie die Kö=ni=gin der Engel, die Kö=ni=gin der Pa=tri=ar=chen, die Kö=ni=gin der Pro=phe=ten, die Kö=ni=gin der A=po=ſtel, die Kö=ni=gin der Mar=ty=rer, die Kö=ni=gin der Glau=bens=be=ken=ner, die Kö=ni=gin der Jung=

frau=en, und die Kö=ni=gin al=ler Hei=li=gen. Ihr war kein Menſch auf Er=den gleich, da=rum kommt ſie auch im Him=mel gleich nach Gott. Eva hat der Welt den Tod, Ma=ri=a das Le=ben wie=der ge=bracht.

125. Fr. Wenn nun Gott ſelbſt Ma=ri=a ſo hoch er=ho=ben hat, wenn al=le En=gel und Hei=li=ge im Himmel ſie lo=ben und prei=ſen, was ſol=len wir thun?

Antw. Wir ſol=len ihr zu ih=rer hoh=en Eh=re Glück wün=ſchen, ſie lo=ben und prei=ſen, und ihr nach Gott die höch=ſte Eh=re er=weiſen.

126. Fr. Wo=durch kön=nen wir aber Ma=ri=en die größ=te Eh=re er=wei=ſen?

Antw. Da=durch, daß wir ih=rem ſchö=nen Tu=gend=bei=ſpie=le nach=fol=gen.

127. Fr. Was ha=ben wir zu hof=fen, wenn wir ih=rem ſchö=nen Bei=ſpie=le nach=fol=gen?

Antw. Den Frie=den des Her=zens hier, und Se=lig=keit jen=ſeits des Gra=bes.

e. Und ge=be=ne=deit iſt die Frucht dei=nes Lei=bes Je=ſus Chri=ſtus.

128. Fr. Wer iſt noch ge=prie=ſen?

Antw. Je=ſus Chri=ſtus.

129. Fr. Wel=ches von Bei=den ver=dient mehr ge=prie=ſen zu wer=den, Je=ſus o=der Ma=ri=a?

Antw. Na=tür=lich Je=ſus mehr — und un=end=lich mehr; denn er iſt ja Gott.

130. Fr. Wa=rum wird Jeſus die Frucht des Lei=bes Ma=ri=ä ge=nannt?

Antw. Weil Ma=ri=a die Mutter Jeſu Chriſti iſt.

f. Hei=li=ge Maria.

131. Fr. Wer iſt hei=lig?

Antw. Wer nur das will und thut, was Gott ha=ben will.

132. Fr. Hat Ma=ri=a im=mer ge=wollt und ge=than, was Gott ha=ben woll=te?

Antw. Ja — ſie hat in ih=rem gan=zen Le=ben auch nicht die ge=ring=ſte Sün=de be=gan=gen. Sie iſt oh=ne Sün=de ge=bo=ren, und hat oh=ne Sün=de ge=lebt, und wur=de in den Him=mel auf=ge=nom=men.

133. Fr. Kön=nen wir nicht hei=lig wer=den?

Antw. O ja; ſo=bald wir nichts an=de=res mehr wol=len und thun, als was Gott will, dann ſind wir hei=lig.

5*

134. Fr. Und was ha=ben dann auch wir zu hof=fen?

Antw. Wie Ma=ri=a die Se=lig=keit des Him=mels.

g. Mut=ter Got=tes.

135. Fr. Iſt Ma=ri=a wirk=lich Mut=ter Got=tes?

Antw. Ja; denn Jeſus ihr Sohn iſt der wah=re Gott, der aus Lie=be zu uns Menſch ge=wor=den iſt.

136. Fr. Iſt Maria nicht auch un=ſe=re Mut=ter?

Antw. Ja; denn Je=ſus ſelbſt hat ſie uns zur Mut=ter ge=ge=ben, da er zu Jo=han=nes ſprach: Sieh da dei=ne Mut=ter.

137. Fr. Was ſind a=ber Kin=der ei=ner Mut=ter ſchul=dig?

Antw. Eh=re, Lie=be und Ge=hor=ſam.

h. Bitt für uns arme Sün=der.

138. Fr. Was ſoll Ma=ri=a thun?

Antw. Für uns bitten.

139. Fr. Bei Wem?

Antw. Bei Gott — bei Jeſus ihrem Sohne.

140. Fr. Wird aber Gott auf ihre Bitte merken?

Antw. Gewiß. Er hat ihr auf Erden keine Bitte ab-ge-ſchla-gen; wie ſoll-te er es jetzt thun, da ſie mit ihm im Him-mel herrſcht.

141. Fr. Warum nennen wir uns denn arme Sünder?

Antw. Weil wir es auch von Na-tur aus alle ſind, und uns ſo oft von un-ſe-rer ver-dor-be-nen Natur zur Sünde ver-lei-ten laſ-ſen.

i. Jetzt und in der Stunde unſers Ab-ſter-bens Amen.

142. Fr. Wann ſoll die Mut-ter Got-tes für uns bitten?

Antw. Jetzt ſchon, aber ganz be-ſon-ders in der Stunde un-ſe-res Todes.

143. Fr. Um was ſoll ſie denn jetzt ſchon für uns bitten?

Antw. Damit uns Gott un-ſer-e Sünden ver-zeih-e; damit er uns zur Er-kennt-niß der Wahr-heit führe; damit er uns Kraft und Stärke ver-leih-e, das Gute zu thun und das Böſe zu ü-ber-win-den; damit er uns vor jeder Gefahr des Leibes und der Seele be-wah-re, und uns Alles ſchenke, was uns für Zeit und E-wig-keit nützlich und noth-wen-dig iſt.

144. Fr. Warum ſoll denn Ma-ri-a,

die Mut=ter Got=tes auch noch in der Stun=de un=ſers Ab=ſter=bens für uns bitten?

Antw. Da=mit uns Gott ein glück=li=ches Sterb=ſtünd=lein ver=leih=e.

145. Fr. Ja was hängt denn von un=ſe=rer letz=ten Le=bens=ſtun=de noch ab?

Antw. Al=les: die ganze E=wig=keit. Ende gut, Al=les gut. Ge=ra=de der letz=te Kampf iſt der heiſ=ſe=ſte.

146. Fr. Was heißt das Wort „Amen?“

Antw. Was es am Schluſ=ſe des Va=ter un=ſers ge=heiſ=ſen hat, nämlich es wer=de, — es ge=ſcheh=e.

IV. Abſchnitt.

147. Fr. Wie viel ſind Ge=bo=te Got=tes?

Antw. Zehn, als:

1. Du ſollſt al=lein an ei=nen Gott glau=ben;

2. Du ſollſt den Na=men Got=tes nicht eitel nen=nen;

3. Du ſollſt den Sonn=tag hei=li=gen;

4. Du ſollſt Va=ter und Mut=ter eh=ren;

5. Du ſollſt nicht töd=ten;
6. Du ſollſt nicht Un=keuſch=heit trei=ben;
7. Du ſollſt nicht ſteh=len;
8. Du ſollſt kein fal=ſches Zeug=niß ge=ben;
9. Du ſollſt nicht be=geh=ren dei=nes Näch=ſten Haus=frau;
10. Du ſollſt nicht be=geh=ren deines Näch=ſten Gut.

1.

Du ſollſt al=lein an Ei=nen Gott glau=ben.

148. Fr. Was heißt „glau=ben?“

Antw. Glau=ben heißt: Et=was, das man mit den fünf Sin=nen nicht wahr=neh=men kann, un=be=zwei=felt für wahr an=neh=men.

149. Fr. Was drückt denn das „du ſollſt“ aus?

Antw. „Du ſollſt“ drückt ei=ne Ge=wiſ=ſens=pflicht aus.

150. Fr. Wenn es ei=ne Pflicht aus=drückt, wa=rum heißt es denn nicht ge=ra=de=weg: du mußt?

Antw. Weil der Menſch frei=en Wil=len hat, und Gott Keinen mit Ge=walt zum Glau=ben, zur Tu=gend und zur Se=lig=keit zwin=gen will; der Menſch ſoll ſich frei=wil=lig dem Glau=ben

un=ter=wer=ſen, frei=wil=lig die Tu=gend ü=ben, frei=wil=lig nach der Se=lig=keit trach=ten; denn nur was der Menſch frei=wil=lig thut, das ver=dient Be=loh=nung vor Gott. Das heißt: der Menſch iſt frei.

151. Fr. Was ſol=len wir nun nach dem er=ſten Ge=bo=te feſt und un=be=zwei=felt für wahr an=neh=men? d. h. glau=ben?

Antw. Daß nur Ein Gott iſt.

2.

Du ſollſt den Na=men Got=tes nicht ei=tel nen=nen.

152. Fr. Was ſol=len wir nicht?

Antw. Den Namen Gottes eitel nennen.

153. Fr. Was will das ſagen: „nicht eitel nennen?“

Antw. Wir ſollen den Namen Gottes nie un=nütz, nie ver=geb=lich, nie aus Leicht=fer=tig=keit, und nie im Zorn aus=ſpre=chen.

154. Fr. Wie ſol=len wir al=ſo den Na=men Got=tes aus=ſpre=chen?

Antw. Nur mit Ehr=furcht und An=dacht.

3.

Du ſollſt den Sonn=tag hei=li=gen.

155. Fr. Was ſol=len wir hei=ligen?

Antw. Den Sonn=tag.

156. Fr. Welcher Tag heißt Sonntag?

Antw. Der erſte in jeder Woche.

157. Fr. Wa=rum ſol=len wir den er=ſten Tag in je=der Woche hei=li=gen?

Antw. Da=rum, weil Gott an die=ſem Tage das Licht er=ſchaf=fen hat, und weil auch an die=ſem Ta=ge Jeſus Chri=ſtus, das Licht der Welt, vom Tode auf=er=ſtan=den iſt.

158. Fr. Wie ſol=len wir den Sonn=tag hei=li=gen?

Antw. Wir ſol=len an die=ſem Ta=ge Gott die=nen, un=ſe=rem See=len=heil ab=war=ten, und Wer=ke der Näch=ſten=lie=be aus=ü=ben.

159. Fr. Wie die=nen wir Gott an dieſem Tage?

Antw. Wenn wir ſo=wohl Vor=, als auch Nach=mit=tags, dem pfarr=li=chen Got=tes=dienſte bei=woh=nen, und zwar mit An=dacht bei=woh=nen.

160. Fr. Wie ſol=len wir an die=ſem Ta=ge un=ſerm See=len=heil ab=war=ten?

Antw. Wir ſol=len flei=ßig und auf=merk=ſam dem chriſt=li=chen Un=ter=rich=te bei=woh=nen; wo mög=lich und thun=lich die hei=li=gen

Sa-kra-men-te der Buſ-ſe und des Al-ta-res em-pfan-gen, und auch zu Hauſe in lehr-rei-chen und er-bau-li-chen Bü-chern leſen und be-trach-ten.

161. Fr. Wel-ches ſind die Wer-ke der Näch-ſten-lie-be, die wir am Sonn-ta-ge aus-ü-ben kön-nen und ſol-len?

Antw. Wir ſol-len un-ſerm Ne-ben-men-ſchen in und auſ-ſer der Kir-che ein gu-tes Bei-ſpiel ge-ben; an wahr-haft Ar-me Al-mo-ſen aus-thei-len, Kran-ke be-ſu-chen, Un-wiſ-ſen-de leh-ren und Be-trüb-te trö-ſten.

162. Fr. Darf man an die-ſem Ta-ge nicht ar-bei-ten?

Antw. Nein. Der Sonn-tag iſt der Tag des Herrn, ein Tag der Ruhe für Men-ſchen und Vieh.

163. Fr. Iſt aber gar alle und jede Arbeit an dieſem Tage ver-bo-ten?

Antw. Nur die knecht-li-che, bei der es ſich um Lohn, Ge-winn und Ver-dienſt han-delt.

164. Fr. Wenn aber ein Noth-fall eintritt?

Antw. Im Noth-fall iſt und wird es von der Kirche er-laubt.

165. Fr. Darf man ſich an dieſem Tage nicht auch ein Ver-gnü-gen machen?

Antw. Wenn man alles gethan hat, was man an dieſem Tage thun ſoll, dann darf man ſich auch ein er=laub=tes Ver=gnü=gen ma=chen.

4.

Du ſollſt Vater und Mutter ehren.

166. Fr. Warum ſollen wir die Eltern ehren?

Antw. Weil ſie nach Gott un=ſe=re größten Wohl=thä=ter ſind.

167. Fr. Wann ehren Kinder ihre Eltern?

Antw. Wenn ſie die=ſel=ben lieben, ihnen folgen und Freude machen.

168. Fr. Dürfen wir auſ=ſer den Eltern Nie=man=den ehren?

Antw. Ja wohl; wir ſollen jeden Menſchen ehren, be=ſon=ders die geiſt=li=che und welt=li=che O=ber=keit.

169. Fr. Was ſind wir alſo nach die=ſem Ge=bo=te be=ſon=ders den El=tern und der O=ber=keit ſchuldig?

Antw. Achtung, Liebe und Ge=hor=ſam.

5.

Du ſollſt nicht tödten.

170. Fr. Was heißt das, Töd=ten?

Antw. Je=man=den um die Ge=ſund=heit und um das Leben bring=en — um=bring=en. —

171. Fr. Wie nennt man denn einen ſol=chen ruch=lo=ſen Menſchen, der einen andern um=bringt?

Antw. Man nennt ihn Mörder und Todt=ſchlä=ger.

172. Fr. Wen kann, und muß man ſonſt noch einem Mörder gleich achten?

Antw. Die Ehr=ab=ſchnei=der und Ver=läum=der, und die Ver=füh=rer der Unſchuld.

173. Fr. Wer iſt ein Ehr=ab=ſchnei=der und Ver=läum=der?

Antw. Der=je=ni=ge, welcher ſei=nen Mit=men=ſchen um Ehr und guten Namen bringt, ihn der öf=fent=li=chen Ver=ach=tung und dem E=len=de preis gibt.

174. Fr. Was verſteht man unter ei=ner Unſchuld?

Antw. „Unſchuld" nennt man einen Menſchen, ſo lange er mit Wiſſen und Willen keine ſchwere Sünde begeht.

175. Fr. Wer iſt dem=nach ein Ver=füh=rer der Unſchuld?

Antw. Der=je=ni=ge, welcher ein Kind oder

ſonſt einen jungen Menſchen, der die Sünde noch nicht kennt, zu einer ſchweren Sünde ver=lei=tet.

176. Fr. Warum wird denn ein ſolcher Menſch einem Tod=ſchlä=ger gleich ge=ach=tet?

Antw. Weil er die Seele einer Unſchuld um das Leben — um die Gnade Gottes bringt, und in das Ver=der=ben ſtürzt.

177. Fr. Was dürfen wir alſo nach dem fünf=ten Ge=bo=te nie thun?

Antw. Wir dür=fen nie einem Menſchen das Leben ab=kür=zen, oder rauben, nie einen Menſchen um Ehre und guten Namen bringen, und nie eine Unſchuld zur Sünde ver=lei=ten.

6.

Du ſollſt nicht Un=keuſch=heit trei=ben.

178. Fr. Was heißt das: „Un=keuſch=heit treiben?“

Antw. Un=keuſch=heit treiben heißt: Mit ſich ſelbſt oder mit Andern etwas Heim=li=ches thun, wo=rü=ber man ſich ſchä=men und er=rö=then müßte, wenn es Eltern und Vor=ge=ſetz=te oder ſonſt ein ehr=ba=rer Menſch ſehen oder inne worden würden.

179. Fr. Was iſt alſo die Un-keuſch-heit für ein Laſter?

Antw. Ein heim-li-ches.

180. Fr. Wie iſt das zu ver-ſteh-en?

Antw. Wer Un-keuſch-heit treiben will, der ſcheut das Licht, und ſucht ab-ge-le-ge-ne und ver-bor-ge-ne Winkel auf, wo ihn Nie-mand ſehen kann.

181. Fr. Was hat man ſich für eine Regel zu merken, daß man nicht in die Sünde der Un-keuſch-heit falle?

Antw. Man denke gleich: Was ich nicht am hellen Tag, vor den Augen meiner Eltern und an-de-rer ehr-ba-rer Leute thun darf, das muß Sün-de ſeyn, das darf, das will ich nicht thun. — Hei-li-ger Schutz-en-gel ſteh mir bei!

182. Fr. Wenn ein Kam-me-rad oder ſonſt ein böſer Menſch zu dir ſagen würde: Komm mit mir, wir wollen etwas lu-ſti-ges thun; wir ſind allein, es kann uns da kein Menſch ſe-hen: — was ſollſt du da ant-wor-ten?

Antw. Wei-che von mir, und wiſ-ſe, wenn auch kein Menſch uns ſieht und hört, ſo ſieht und hört uns doch Gott. Schä-me und beſ-ſe-re dich.

183. Fr. Iſt die Un=keuſch=heit eine gar ſo gro=ße Sün=de?

Antw. Ja, ſie rich=tet in kur=zer Zeit den Men=ſchen an Leib und Seel zu Grun=de, und macht ihn dem Viehe gleich.

7.

Du ſollſt nicht ſteh=len.

184. Fr. Was heißt ſteh=len?

Antw. Steh=len heißt: Ei=nem An=dern heim=lich neh=men, was ihm ge=hört.

185. Fr. Wodurch wird der Menſch zum Stehlen ver=lei=tet?

Antw. Durch die Hab=ſucht, und auch oft durch die Noth.

186. Fr. Wie nennt man einen Men=ſchen, der ſtiehlt?

Antw. Dieb.

187. Fr. Was hat man zu thun, daß man kein Dieb werde?

Antw. Man muß immer zu=frie=den ſeyn mit dem, was man hat; man muß ſchon in der Ju=gend recht viel Gutes und Nütz=li=ches lernen und ſich ſchon früh=zei=tig an Arbeit ge=wöh=nen, damit man im Stande iſt, ſich ſein Brod zu ver=die=nen. Wer ar=bei=ten kann, und ar=bei=ten

will, der braucht nicht zu bet=teln und nicht zu ſteh=len.

188. Fr. Iſt alſo das Bet=teln auch eine Sünde?

Antw. Ja, wer bettelt ohne Noth, und aus Scheue vor der Arbeit, der iſt auch ein Dieb.

189. Fr. Wie kann man den Näch=ſten noch um ſein Ei=gen=thum bringen?

Antw. Durch Betrug und Raub.

190. Fr. Wer iſt ein Be=trü=ger?

Antw. Der=je=ni=ge, welcher ſeinen Mit=men=ſchen im Handel und Wandel, in Maaß und Ge=wicht ü=ber=vor=theilt.

191. Fr. Wer iſt ein Räuber?

Antw. Der, welcher ſeinen Mit=menſchen mit offner Gewalt durch Ein=bruch oder An=pa=cken um ſein Ei=gen=thum bringt.

192. Fr. Was iſt alſo im ſie=ben=ten Ge=bo=te ver=bo=ten?

Antw. Dieb=ſtahl, frecher Bettel, Betrug und Raub.

8.

Du ſollſt nicht falſches Zeugniß geben.

193. Fr. Was heißt: falſches Zeug=niß geben?

Antw. Wer zum Vor=theil oder auch zum Schaden eines oder meh=re=rer Men=ſchen, oder auch einer ganzen Ge=ſell=ſchaft (d. h. einer ganzen Schule — einer ganzen Ge=mein=de u. ſ. w.) die Un=wahr=heit ſagt, oder ſchreibt, der gibt ein falſches Zeugniß.

194. Fr. Wie nennt man einen ſolchen Menſchen, der ge=fliſ=ſent=lich die Un=wahr=heit redet?

Antw. Einen Lügner.

195. Fr. Iſt die Lüge auch ein großes Laſter?

Antw. Ja, die Lüge iſt ein den Menſchen ent=eh=ren=des Laſter. Der hei=li=ge Geiſt ſagt: Wer lügt, der iſt ein Kind des Teu=fels; denn der Teu=fel iſt der Vater der Lüge. Wer lügt der ſtiehlt d. h. der iſt zu jeder Schlech=tig=keit fähig.

196. Fr. Wovor ſollen wir uns alſo nach dieſem Ge=bo=te hü=ten?

Antw. Vor aller und jeder Lüge. Wer die Wahrheit liebt, der iſt ein Kind Gottes; denn Gott iſt die ewige Wahrheit. — Beſſer mit der Wahr=heit fallen, als mit der Lüge ſtehen.

9. und 10.

Du ſollſt nicht be=geh=ren.

197. Fr. Was heißt: „be=ge=h=ren?“

Antw. So viel als: ein Ver=lan=gen nach ir=gend etwas haben.

198. Fr. Ja, dürfen wir nicht ein=mal ein Ver=lan=gen, eine Be=gier=de nach Et=was haben?

Antw. Wir dürfen nach Nichts ein Ver=lan=gen oder eine Be=gier=de haben, was Sünde und Unrecht iſt; denn Gott richtet nicht nur das äuſ=ſer=li=che Thun und Laſ=ſen der Menſchen, ſondern auch ſogar die ſünd=haf=ten Ge=dan=ken und Be=gier=den.

199. Fr. Was haben wir alſo nach die=ſem Ge=bo=te zu thun, wenn ein Ver=lan=gen oder eine Be=gier=de nach einer Sünde oder Unrecht in uns entſteht?

Antw. Wir ſollen die=ſel=be nach allen Kräf=ten un=ter=drü=cken und aus=ſchla=gen, und jedem Menſchen Alles Gute wün=ſchen, und ihm das, was er hat, und was ſein ge=hört, von Her=zen gön=nen.

200. Fr. Wie viel ſind Ge=bo=te der hei=li=gen ka=tho=li=ſchen Kirche?

Antw. Fünf, als:

1. Du ſollſt die ge=bo=te=nen Fei=er=ta=ge hal=ten.

2. Du ſollſt an Sonn- und Fei-er-ta-gen die hei-li-ge Meſ-ſe mit An-dacht hö-ren.

3. Du ſollſt die vier-zig tä-gi-ge Fa-ſten, die vier Qua-tem-ber, und an-de-re ge-bo-te-ne Faſt-Tage hal-ten; auch am Frei-ta-ge und Sams-Tage vom Fleiſch-Eſ-ſen dich ent-hal-ten.

4. Du ſollſt jähr-lich we-nigſt Ein Mal dei-nem ver-ord-ne-ten Prie-ſter beich-ten und um die ö-ſter-li-che Zeit das Hoch-wür-dig-ſte Sa-kra-ment des Al-tars em-pfan-gen.

5. Du ſollſt zu ver-bo-te-nen Zei-ten kei-ne Hoch-zeit hal-ten.

1.

Du ſollſt die ge-bo-te-nen Fei-er-ta-ge hal-ten.

201. Fr. Was ſind ge-bo-te-ne Fei-er-ta-ge?

Antw. Sol-che Ta-ge, wel-che die hei-li-ge rö-miſch-ka-tho-li-ſche Kir-che zum from-men An-den-ken an die wich-tig-ſten Be-ge-ben-hei-ten aus der Ge-ſchich-te Je-ſu, zur Eh-re der ſe-lig-ſten Jung-frau Ma-ri-a, und an-de-rer aus-ge-zeich-ne-ter Hei-li-gen Got-tes ein-ge-ſetzt, und fei-er-lich zu hal-ten be-foh-len hat.

202. Fr. Wie ſoll man die-ſe Ta-ge hei-li-gen und hal-ten?

Antw. E-ben-ſo wie den Sonn-tag.

2.

Du ſollſt an Sonn- und Fei-er-ta-gen die hei-li-ge Meſſe mit An-dacht hö-ren.

203. Fr. Was iſt al-ſo je-der ka-tho-liſche Chriſt an Sonn- und Fei-er-ta-gen vor Al-lem ſchul-dig?

Antw. Die hei-li-ge Meſ-ſe zu hö-ren.

204. Fr. Was iſt denn die hei-li-ge Meſ-ſe?

Antw. Das al-ler-hei-lig-ſte Opf-er des neu-en Bun-des, in wel-chem ſich Je-ſus Chri-ſtus un-blu-ti-ger Wei-ſe durch die Hand des Prie-ſters zum Hei-le der Welt ſo zum Opf-er ſei-nem himm-li-ſchen Va-ter dar-bringt, wie Er ſich einſt blu-ti-ger Wei-ſe auf dem Cal-va-ria-Berg bei Je-ru-ſa-lem dar-ge-bracht hat. Es iſt ganz das näm-li-che Opf-er, das al-le Ta-ge er-neu-ert wird, bis Je-ſus Chri-ſtus wie-der kommt am En-de der Welt.

205. Fr. Wie ſoll man die hei-li-ge Meſ-ſe an-hö-ren?

Antw. An-däch-tig, d. h. mit from-mem Ge-mü-the und ſitt-ſam-er an-ſtän-di-ger Ge-ber-de.

206. Fr. Iſt es ſchon ge-nug, wenn

man die hei-li-ge Meſ-ſe nur ſo ge-dan-ken-los an-ge-hört hat?

Antw. Nein; ſon-dern man muß un-ter der-ſel-ben an das bit-te-re Lei-den und Ster-ben un-ſers gött-li-chen Hei-lan-des den-ken, und daſ-ſel-be nach dem Gan-ge der hei-li-gen Meß-ce-re-mo-ni-en be-trach-ten.

207. Fr. Wel-ches iſt hie-zu das beß-te Mit-tel?

Antw. Ein gu-tes in echt ka-tho-li-ſchem Sin-ne ge-ſchrie-be-nes Ge-bet-buch.

208. Fr. Was muß a-ber an die-ſen Ta-gen noch mit der An-hö-rung der hei-li-gen Meſ-ſe ver-bun-den ſeyn?

Antw. Das Wort Got-tes — die an-däch-ti-ge und auf-merk-ſa-me An-hö-rung der Pre-digt.

3.

Die vier-zig-tä-gi-ge Fa-ſten, die vier Qua-tem-ber und an-de-re ge-bo-te-ne Faſt-ta-ge hal-ten; auch am Frei-ta-ge und am Sams-ta-ge vom Fleiſch-eſ-ſen ſich ent-hal-ten.

209. Fr. Was ver-ſteht man un-ter vier-zig-tä-gi-ger Fa-ſten?

Antw. Die letz-ten vier-zig Ta-ge vor

O-ſtern; o-der die Zeit vom A-ſcher-mitt-woch bis O-ſtern.

210. Fr. Was verſteht man un-ter den vier Qua-tem-bern?

Antw. Die Fa-ſten, wel-che beim Wech-ſel der vier Jah-res-zei-ten von der Kirche an-ge-ord-net iſt.

211. Fr. Wel-ches ſind dann die üb-ri-gen ge-bo-te-nen Faſt-ta-ge?

Antw. Der Frei-tag und Sams-tag des gan-zen Jah-res, die Mitt-wo-che in den Qua-tem-ber Wo-chen und im Ad-vent, und die Vor-a-ben-de hoh-er Feſte.

212. Fr. Und was muß der Ka-tho-lik an die-ſen ge-bo-te-nen Faſt-Ta-gen nebſt ſei-nen an-dern Chri-ſten-pflich-ten noch auf ſich neh-men?

Antw. Das Fa-ſten.

213. Fr. Was heißt das „Fa-ſten?“

Antw. Fa-ſten heißt: ſich mäſ-ſi-gen im Ge-nuſ-ſe der Le-bens-mit-tel, gleichviel ob es er-laubt iſt Fleiſch-Spei-ſen zu ge-nieſ-ſen oder nicht.

214. Fr. Wozu hat denn die ka-tho-li-Kir-che die-ſe Fa-ſten-Zei-ten und Faſt-Ta-ge ein-ge-ſetzt und an-ge-ord-net?

Antw. Da=mit ſich der Chriſt da=durch in der Selbſt=ver=läug=nung ü=be, und ler=ne, wie er ſei=ner ſinn=li=chen Nei=gung ei=nen Zaum an=le=gen ſoll.

215. Fr. Iſt denn Selbſt=ver=läug=nung dem Chri=ſten noth=wen=dig?

Antw. Ja; denn oh=ne Selbſt=ver=läug=nung gibt es kei=ne hö=he=re Tu=gend. Wer ein Skla=ve ſei=nes Gau=mens und ſei=nes Bau=ches iſt, der iſt auch ein Skla=ve al=ler an=dern Lei=den=ſchaf=ten.

4.

Jähr=lich we=nigſt Ein=mal ſei=nem ver=ord=ne=ten Prie=ſter beich=ten und um die ö=ſter=li=che Zeit das hoch=wür=dig=ſte Sa=kra=ment des Al=tars em=pfan=gen.

216. Fr. Was heißt „beich=ten?"

Antw. Mit Reu=e und red=li=chem Vor=ſatz der Beſ=ſe=rung ſei=ne Sün=den be=ken=nen.

217. Fr. Wem ſoll man ſei=ne Sün=den be=ken=nen?

Antw. Ei=nem recht=mäſ=ſig ver=ord=ne=ten Prie=ſter, und we=nig=ſtens Ein=mal des Jah=res ſei=nem ver=ord=ne=ten Prie=ſter.

218. Fr. Wer iſt denn der ei=nem Je=dem ver=ord=ne=te Prie=ſter?

Antw. Der ei=ge=ne Pfar=rer, o=der deſ=ſen Ge=hil=fe und Stell=ver=tre=ter.

219. Fr. Und was ſoll nach die=ſem Kir=chen=Ge=bo=te je=der Chriſt noch thun?

Antw. Das hei=lig=ſte Sa=kra=ment des Al=tars em=pfan=gen.

220. Fr. Um wel=che Zeit?

Ant. Um die ö=ſter=li=che Zeit.

5.

Zu ver=bo=te=nen Zei=ten kei=ne Hoch=zeit hal=ten.

221. Fr. Wel=ches ſind die ver=bo=te=nen Zei=ten?

Antw. Vor=züg=lich die Ad=vent= und Fa=ſten=Zeit.

222. Fr. Und was iſt in die=ſen Zei=ten ver=bo=ten?

Antw. Hoch=zeit zu hal=ten.

223. Fr. Wa=rum darf man zu die=ſen Zei=ten kei=ne Hoch=zeit hal=ten?

Antw. Weil ſich öf=fent=li=che Luſt=bar=kei=ten in ſo ern=ſten hei=li=gen Zei=ten nicht ſchi=cken.

V. Abſchnitt.

224. Fr. Wie viel ſind hei=li=ge Sa=kra=men=te?

Antw. Sie=ben, als:

1. Die Tau=fe.
2. Die Fir=mung.
3. Das al=ler=hei=lig=ſte Sa=kra=ment des Al=tars.
4. Die Buſſe.
5. Die letz=te Oe=lung.
6. Die Prie=ſter=weih=e, und
7. Die Ehe.

225. Fr. Wer hat die=ſe hei=li=gen Sa=kra=men=te ein=ge=ſetzt?

Antw. Je=ſus Chri=ſtus.

226. Fr. Wo=zu iſt die Tau=fe ein=ge=ſetzt?

Antw. Durch die Tau=fe wird der Menſch von der Erb=ſün=de ge=rei=ni=get, ge=hei=li=get, ein Chriſt, ein Mit=glied der Kirch=e und ein Er=be des Him=mels.

227. Fr. Wo=zu iſt die Fir=mung ein=ge=ſetzt?

Antw. Durch die Fir-mung wird der Chriſt im Glau-ben ge-ſtärkt.

228. Fr. Wo-zu iſt das al-ler-hei-lig-ſte Sa-kra-ment des Al-tars ein-ge-ſetzt?

Antw. Zur Spei-ſe un-ſe-rer See-le.

229. Fr. Wo-zu iſt die Buſ-ſe ein-ge-ſetzt?

Antw. Zur Ver-ge-bung der Sün-den.

230. Fr. Wo-zu iſt die letzte Oe-lung ein-ge-ſetzt?

Antw. Zur Stär-kung im To-des-Kam-pfe.

231. Fr. Wo-zu iſt die Prie-ſter-weih-e ein-ge-ſetzt?

Antw. Zur be-ſon-dern Hei-li-gung und Sal-bung und Stär-kung des Prie-ſter-thums.

232. Fr. Wo-zu iſt die Ehe ein-ge-ſetzt?

Antw. Zur Er-lang-ung der be-ſon-dern Gna-de Got-tes zur Er-fül-lung der Pflich-ten des Ehe-ſtan-des. —

VI. Abſchnitt.

233. Fr. Wie viel ſind Pflich=ten der chriſt=li=chen Ge=rech=tig=keit?

Antw. Zwei, als:

1. Mei=de das Bö=ſe und

2. Thu=e das Gu=te.

234. Fr. Was iſt bös?

Antw. Was dem Wil=len Got=tes zu=wi=der iſt.

235. Fr. Was iſt gut?

Antw. Was dem Wil=len Got=tes ge=mäß iſt.

236. Fr. Iſt es nicht gleich, ob man Gu=tes thut, oder Bö=ſes; es muß ja am En=de je=der ſter=ben — der Gu=te, wie der Bö=ſe?

Antw. Ster=ben muß frei=lich Je=der; da ſind wir al=le gleich; a=ber nach dem To=de geht erſt der große Un=ter=ſchied an: Der Gu=te geht ein in die e=wi=gen Freu=den des Him=mels, der Bö=ſe a=ber wird ver=ſtoſ=ſen in die Höl=le zur e=wi=gen Pein.

Mein lie=bes Kind! ver=giß nie die=ſe Leh=ren, le=be ge=treu dar=nach, dann wirſt du glück=lich ſeyn in die=ſer Welt, und einſt=ens bei Gott und al=len lieb=en Eng=eln und Hei=li=gen im Him=mel ei=ne un=aus=ſprech=li=che Se=lig=keit ge=nieſ=ſen. Denn kein Ohr hat es ge=hört, kein Au=ge hat es ge=ſeh=en, und in kei=nes Men=ſchen Herz iſt es je ge=kom=men, was Gott de=nen be=rei=tet hat, die Ihn lie=ben. — A=men.

Alles zur größern Ehre Gottes und der ſeligſten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria.

In der Joh. Prechter'schen Buchhandlung in Neuburg a./D. sind erschienen und zu den beigesetzten Preisen zu haben:

Andachtsbuch für kathol. Chriſten. Dritte Auflage. geheftet. Ausgabe mit 1 Stahlſt. auf weißem Maſchinenpapier. 36 kr.

Dasſelbe auf weißem Velinpap. m. 3 Stahlſt. 54 kr.

" " " " m. 5 Stahlſt. 1 fl. 12 kr.

Anleitung zur gründlichen Buße und wahren Gottſeligkeit für Alle, welchen es um ihre ewige Seligkeit aufrichtig u. ernſtlich zu thun iſt. 2. Aufl. geh. 30 kr.

Aufſchläger, F. J., Jeſus u. **Maria.** Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für katholiſche Chriſten. Mit einer ſchönen Titel-Vignette und 1 Stahlſt. geh. 36 kr.

— — **Predigten** über die wichtigſten Wahrheiten der kathol. Kirche. Dargeſtellt mit Berückſichtigung der Feſtreihenfolge des Kirchenjahres. geh. 1 fl. 54 kr.

— — **Primizpredigt,** gehalten in der Hofkirche zu Neuburg a. d. D. am dritten Sonntage nach Pfingſten d. 5. Juni 1842, als der neugeweihte Prieſter Hr. K. A. Böhaimb aus Augsburg ſein erſtes hl. Meßopfer feierte. geh. 9 kr.

Betrachtungen, erbauliche, für nachdenkende Chriſten. Herausg. v. einem kathol. Geiſtlichen. geh. 36 kr.

Blumenkranz, der, eine Sammlung ſchöner Züge aus d. Leben frommer Kinder. Mit 1 Stahlſtich. geh. 36 kr.

Dasſelbe. Velinpap. gebunden. 54 kr.

Edmund, Pater, **Erzählungen** u. **Volksſagen.** 1s Bdchn.: Die Marienkapelle. Die junge Indianerin. Mit 1 Stahlſtich. geh. 24 kr.

Dasſelbe 2s Bdchn.: Die Eſelsburg. Menrad, ſchwöre nicht! Mit 1 Stahlſtich. geh. 36 kr.

Feierſtunden des Chriſten, geheiliget durch Betrachtungen und Geſänge über einige der wichtigſten Geſchichten, Anſtalten u. Lehren d. Chriſtenthums, zur Beförderung chriſtl. Erbauung u. Bildung. M. Stahlſtchn. 3 Bde. geh. 5 fl. 24 kr.

Fuchs, Dr. **M., hebräiſches Leſebuch** für Anfänger. Enthaltend aus d. Genesis Cap. 1—9, 11—14, und Psalm 1—17, nebſt einer Clavis Hebraica, Analyse der ſchwierigen Formen u. Hinweiſung auf die wichtigſten Regeln d. Grammatiken von Geſenius, Wall, Gläſer und D'Allemand. geh. 1 fl.

Förch, F. A., kurzgefaßter Unterricht über die heiligen Sakramente der Buße und des Altars für Volksſchulen. 3te Aufl. 3 kr.

Gotteshand und **Gottesliebe.** Zur Erbauung aller Frommgeſinnten vorzüglich aber der chriſtl. Jugend in einigen merkwürdigen Geſchichten nachgewieſen. M. 1 ſchönen Stahlſt. geh. 54 kr.

Heils- u. Gnadenmittel, die, in d. kathol. Kirche, oder die chriſtkathol. Lehre von den heil.

Sakramenten. Dargeſtellt nach der heil. Schrift, nach der Erblehre, ſowie nach den Satzungen der älteſten Kirchen=Verſammlungen. geh. 54 kr.

Hilferuf der Heidenwelt an das katholiſche Deutſchland. Ein Wort der Liebe über die Miſſionen unter den Heiden an alle Freunde des Reiches Gottes auf Erden. geh. 21 kr.

Kiſinger, Fr. S., Pfarrer, **lehrreiche Erzählungen.** 1s Bdchn. Der Kampf für die Unſchuld. Mit 2 Abbildungen. geh. 18 kr.

Daſſelbe 2s Bändchen. Balduin, od. die Roßdecke. Mit einer Abbildung. geh. 18 kr.

Daſſelbe 3s Bdchn. Der Onkel aus Amerika. Mit einer Abbildung. geh. 18 kr.

— — **Uebungen zum Leſen verſchiedener Handſchriften** für die deutſchen Schulen geſammelt. 10. Aufl. gebunden. 15 kr.

Kirche, die kathol. **Preuſſens.** Eine Beſtätigung der Beiträge zur Kirchengeſch. d. 19. Jahrhunderts. geh. 24 kr.

Kittel, L., Gramaire française. Franzöſiſche Sprachlehre zunächſt für Studirende bearbeitet. 2te verm. u. verbeſſerte Aufl. geh. 1 fl. 12 kr.

Kranzfelder, Fr., kurzgef. Geographie m. beſond. Rückſicht auf Deutſchland u. Bayern. Für latein. Gewerbs= und höhere Bürgerſchulen. gebunden. 15 kr.

— — **lateiniſches Lehr=** und **Uebungsbuch** für Anfänger, die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre enthaltend. I. Cursus. 1 Abtheil. geh. 54 kr.

Lutz, J. G., Zeugniſſe von Chriſto, dem Sohne Gottes u. Erlöſer der Welt. Dargelegt in einigen Erbauungsreden. geheftet. 1 fl. 48 kr.

Münzberechnung, neueſte, aller jetzt courſirenden Gold- u. Silbermünzen in u. auſſer Europa nach dem 24 fl. Fuß. Eine Handtabelle für Jedermann. Nebſt einer faßlichen Erklärung der Courszettel u. Wechſelvaluten nach dem 24 fl. Fuß in Beiſpielen dargeſtellt. Bearbeitet nach den beſten Quellen und Erfahrungen von einem praktiſchen Kaufmanne. geh. 45 kr.

Nack, P. K., vollſtändiges kathol. **Gebet- und Andachtsbuch.** Zum allgemein. Gebrauche. Mit 1 Stahlſtiche. geh. 24 kr.

Nägele, Fr. X., die hl. Charwoche; oder chriſtl. Anleitung dieſe hl. Zeit mit Gebet, Betrachtung, Kirchenbeſuch u. Erwägung der hl. Kirchen-Ceremonien gottſelig zuzubringen. Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für alle kathol. Chriſten. Mit 1 Stahlſtich. geh. 54 kr..

— — **Die Feſttage in d. kathol. Kirche** Nach ihrer Rangordnung und Reihenfolge. Ein Gebet-, Belehrungs- und Erbauungsbuch für alle Chriſten, beſonders für die reifere Jugend. Mit Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht-, Kommunion- u. verſch. andern Gebeten. Mit Stahlſtchn.

Ausgabe	mit	5	Stahlſtichen.	1 fl. 12 kr.
„	„	3	„	54 kr.
„	„	1	„	36 kr.